

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger. 1881-1909 15 (1889)

9.6.1889 (No. 134)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1088106](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1088106)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Bureaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Corputzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition:

Kranprinzenstraße Nr. 1.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

No 134.

Sonntag, den 9. Juni 1889.

15. Jahrgang.

Bestellungen auf das
„Wilhelmshavener Tageblatt“
und amtlicher Anzeiger
werden für den Monat Juni noch täglich entgegen
genommen. Expedition des „Wilhelmsh. Tagebl.“

Pfingsten 1889.

Indes die Welt im Blütenprangen steht,
Als wär' ein Himmelsgruß herabgeweht,
Entfacht Millionen zum Entzücken —
Erglühst du gleich einem Rosenstrauch
O Pfingstfestzauber, süßer Gotteshauch,
Um rings die Welt noch herrlicher zu schmücken.

Wie Blumen brechen Herzen mächtig auf,
Durch alle Adern strömt der Freude Lauf,
Allüberall des Pfingsttags heil'ges Walten . . .
Da ruh'n die Waffen, schlummert jeder Streit,
Da blaut des Friedens holde Veilchenzeit —
Ach, wollte Gott sie immerdar erhalten!

O Seligkeit, die dann sich hell ergießt,
In Strohdachhütten in Paläste fließt
Und tröstend jedes Klagen weiß zu finden! . . .
Dann gold'nes Pfingsten, voller Glückspokal,
Umleuchtet dich des Frühroths glühnder Strahl —
Geliebtes Traumbild, möchtest du nicht schwinden!

O Pracht, wenn so der Blick ins Weite geht,
Und Deutschland sieht, wie's rings im Frieden steht,
So glückumflutet und ohne düstres Bangen . . .
Da fliehet empor wohl millionenfach:
„O Schutz für Reich und Kaiser, bleibe wach!
Du, übern Sternen, stille das Verlangen!“

Und wo im Land in schauerndem Gefühl
Manch Herz sich quält auf seinem Leidenspfühl
Und krankt und bangt, von Schmerzen tief durchdrungen,
O Geist der Pfingsten, weh es mächtig an.
Daß es im Maienglanz erstarren kann
Und jubeln mit des Lenzes frohen Zungen!

fürwahr, du gleichst jenem Weibtag,
Der allen Zwiespalt endlich sühnen mag,
Du Frühlingsfest im blühnden Heiligtume —
Du Zaubermacht, die heiße Schmerzen stillt,
Du Silberborn, draus neues Leben quillt,
O aller feste schönste Gottesblume!

Karl Böttcher.

Deutsches Reich.

Berlin, 7. Juni. (Hof- und Personal-Nachrichten.)
S. Majestät der Kaiser wird nach hierher gelangten Nachrichten morgen Vormittag von Prödelwitz wieder auf Schloß Friedrichsruh einreisen. — Se. Maj. der Kaiser setzte gestern in Prödelwitz die Jagd auf Rebhühner fort. Am Montag Nachmittag nach dem Gewitter hat der Kaiser noch 3 Rebhühner, am Dienstag, wo er sich schon mit Beginn der Dämmerung in den Wald begab, weitere 3 Rebhühner geschossen. Vorgefunden sollte eine Treibjagd stattfinden. — Graf zu Dohna beabsichtigte, den allerhöchsten Besuch glänzender in Prödelwitz einzuführen, als früher. Er hatte zu diesem Zwecke einen Extragalawagen gekauft, der mit 6 Kappheugarten bespannt werden sollte; ein Reitknecht in Galauniform sollte bei dem Lenken derselben behilflich sein. Als der Kaiser hiervon Kunde erhielt, hat er den Wunsch geäußert, einfach wie früher, als Prinz abgeholt zu werden. In Prödelwitz jagt der Kaiser gewöhnlich in der Gesellschaft seines Leibjägers und des gräflichen Gärtners Schmidt, der die umfangreichen Wälder genau kennt. Die Rehe werden dem Kaiser nicht zugejagt; er erlegt sie vielmehr auf freiem Axtstand, während die Thiere äßen. Die erlegten Rehe werden durch den Leibjäger sofort ausgeweidet und dann auf einem mitgebrachten Jagdwagen gelegt.
Der Halbjahreszug, welchen die deutschen Brauer dem Kaiser darbringen wollen, wird sich am Dienstag Nachmittag 6 Uhr an dem Berliner Schloße vorbeibewegen. Auch der Schah von Persien wird dem Schauspiel beizuwohnen.

Ueber den Besuch des Kaisers zur Wettiner Jubelfeier verlautet bis jetzt, daß der Kaiser Dienstag, den 18. Juni in Dresden ankommt und sich vom Bahnhof direkt zu der um 10 Uhr beginnenden Parade der Garnison nach dem Marktplatz begibt. Die Rückkehr nach Berlin erfolgt bereits Abends nach Beendigung des Armeefestes. Vorher wohnte der Kaiser der feierlichen Enthüllung des Denkmals weilsch König Johanns bei.

Für den Aufenthalt des Schahs von Persien am hiesigen Hofe ist Folgendes in Aussicht genommen: der Schah kommt am 9. ds. Abends an und wird vom Kaiser empfangen. Das Dinner wird der Schah mit seiner Umgebung und dem Ehrenbesuche in Schloß Bellevue einnehmen und dann den hier anwesenden Prinzen und Prinzessinnen seinen Besuch machen. Am 10. ds., Morgen, wird sich der Schah nach Schloß Friedrichsruh begeben, um der Kaiserin seinen Besuch abzustatten, wohnt dann dem Gottesdienste von seinen Gemächern aus an und fährt mit den Majestäten nach Potsdam, wo um 1 Uhr im Stadtschloß die Frühstückstafel stattfindet. Um 3 Uhr ist eine Passierfahrt von der Glienicker Brücke nach Charlottenburg in Aussicht genommen. Sodann Essen im Schloße von Bellevue. Ein Besuch der Oper ist in Aussicht gestellt. Am 11. ds. findet großes Artillerie-Exercieren in Tegel statt, dann Galafest im Weißen Saale von 170 Rouberts. Abends Gala-Oper und Ballet: Der Seeräuber. Um 12 Uhr erfolgt wahrscheinlich die Abreise des Schahs.

Die diesjährige Übungsreise des Großen Generalstabes findet in der zweiten Hälfte dieses Monats an der Donau in Schwaben unter Leitung des Chefs des Generalstabes der Armee, Generals der Kavallerie Grafen von Waldersee, statt. Dem Vernehmen derselben Zeitung zufolge wird sich auch der Chef des Generalstabes der kgl. Bayerischen Armee, Generalmajor v. Staadt, mit seinem Adjutanten an dieser Reise beteiligen.

Die „Edin. Ztg.“ bringt einen auffälligen, vielleicht offiziellen Artikel über den englischen „Länderhunger“; England plasse ernstlich, ganz Afrika von der Nilmündung bis zum Kap der guten Hoffnung mit Ausnahme der bereits in festen Händen befindlichen Küstengebiete zu einer englischen Kolonie zu machen. Jetzt verlange die englische Gesellschaft Hoheitsrechte über die Länder zwischen Zambesi, Nyassasee,

Tanganika und dem oberen Kongo, also über das Hinterland des südlichen Sansibarins, dessen Stapelplätze die von Deutschland verwalteten Häfen Kilwa, Lindi und Mikindani sind, ein Land, welches wir bisher als zum deutschen Interessentenkreis gehörig anzusehen pflegten.

Ueber den Gesetzentwurf zum Erlass des Sozialistengesetzes ist es seit Monaten ganz still geworden. Wie die „N.-L. Z.“ hört, ist die Angelegenheit, nachdem sich der preussische Antrag genügenden Beifall fand, vollständig zurückgestellt worden, und wird wohl auch erst in der Herbstsession des Bundesraths wieder aufgenommen werden, vorausichtlich auf ganz neuen Grundlagen.

Berlin, 5. Juni. Der Schah von Persien trifft am Sonntag Nachmittag 6 Uhr hier ein und steigt im Schloß „Bellevue“ ab. Der Aufenthalt ist auf drei Tage berechnet.

Kassel, 6. Juni. Prinz Heinrich trifft am Sonnabend früh 5 Uhr mit dem Berliner Kourierzug hier ein und begibt sich zunächst nach dem Palais am Friedrichsplatz, wo der Prinz bis 9 Uhr bleibt und sich dann zu Wagen nach der Ausstellung begibt. Zur Audienz sind eine größere Anzahl Personen befohlen, unter Anderen auch der Direktor des Realgymnasiums, Herr Dr. Witting, an dessen Anstalt Prinz Heinrich bekanntlich mehrere Jahre lang Schulunterricht gewonnen hat. Dem Direktor wurde gleichzeitig auch der Auftrag zu Theil, zu der Audienz auch die ehemaligen Lehrer des Prinzen einzuladen. Die Abreise des hohen Gastes erfolgt bereits 5 Uhr Nachmittags.

Karlsruhe, 6. Juni. Die Vermählung der Prinzessin Marie von Baden mit dem Erbprinzen Friedrich von Anhalt findet am 2. Juli hierseits statt.

München, 7. Juni. Gestern fand beim schönsten Wetter in Gegenwart des Statthalters von Tirol, des österreichischen Gesandten und etwa 300 Personen die Eröffnung der Achensee-Bahn statt.

Ausland.

Brüssel, 6. Juni. Die belgische Königin wird den Monat August im Bade zu Aachen verbringen. Der Schah von Persien wird nicht in Brüssel empfangen, sondern in dem königlichen Schloß zu Antwerpen, bezw. bei dem dortigen Gouverneur Wohnung nehmen, wo König Leopold demselben seinen Besuch abstatten wird. Kaiser Ed. III. wird, vom Haag kommend, in Antwerpen 4 Tage verweilen. Während dieses Aufenthaltes werden Truppenparaden und ein nautisches Fest auf der Schelde zu Ehren des hohen Gastes veranstaltet werden.

Brüssel, 7. Juli. Zwischen der belgischen und deutschen Regierung finden Unterhandlungen wegen der Errichtung einer direkten Kabelverbindung von Ostende nach Amerika mit Umgehung der englischen Linie statt.

Paris, 7. Juni. Der Staats-Gerichtshof ließ gestern auf's Neue Hausdurchsuchungen bei zwei hervorragenden Anhängern Boulangers vornehmen; dabei sollen zahlreiche Papiere beschlagnahmt worden sein, welche die Beteiligung Boulangers an einem Komplott gegen die Sicherheit des Staates feststellten.

Rom, 6. Juni. Die Okkupation Keren erfolgte, weil der Kommandant von Massauah Beweise dafür erhielt, daß der eingeborene Häuptling Kafel, der seit Jahresfrist Namens Italiens Keren besetzt hielt, insgeheim mit Ras Alula unterhandelte. Ras Alula wollte mit 8000 Mann sich mit Kafel vereinigen. Daher wurde Kafel ganz unerwartet durch 2000 Mann Italiener und 2000 abessinische Truppen aufgehoben; Ras Alula, der bereits in der Nähe von Keren stand, vermochte sein Heil in der Flucht zu suchen.

London, 5. Juni. Der gestern Abend in Queensstown eingetroffene Dampfer „Caspian“ von der Allan-Linie ist im nord-

Drei Tage aus dem Leben eines Kriminal-Beamten.

Von P-witsch. — Aus dem Russischen von F. P. . .

(Fortsetzung.)

Rubraschew hatte, indem er diese Worte sprach, seine Stimme nicht erhoben, allein es ging wie ein Beben durch dieselbe. Tiefe Stille trat plötzlich ein, welche Aglae zuerst unterbrach. Sie zu mir wendend, sagte sie: „Der Tanz beginnt, gehen wir in den Saal!“

Ich erhob mich und folgte gehorsam dem Befehle.

Vollkommene Ruhe hatte ich gehabt, sie in unmittelbarer Nähe zu betrachten. Sie war in der That eine vollendete Schönheit; der Umriss einer jungen, vornehmen Russin. Das Gesicht in allen seinen Theilen war ein edles, regelmäßiges; die Augen strahlten in der Farbe des Himmels und wetteiferten mit den Brillanten in ihrem üppigen, goldblonden Haar. Alle ihre Bewegungen waren von beständiger Grazie, und ich begriff vollkommen, daß Uffolzen diesem reizenden Wesen, wo alle Schönheit Natur war, den Vorzug vor jener künstlichen Pariser Blume — Valentine de la Croix — gegeben hatte. Allein auch Aglae Borissowna herrschte nicht mehr in seinem Herzen, sondern die aufkeimende Blüthe Olga Iwanowna. Diese letztere trug augenscheinlich nicht durch ihre äußeren, sondern inneren Vorzüge den Sieg davon.

Aglae Borissowna war stillschweigend an meinem Arme in den Tanzsaal getreten, in welchem sich die Paare zu versammeln begannen. Plötzlich brach sie das Schweigen:

„Herr Tscherbinski, darf ich Sie ersuchen, mir auf einige Augenblicke in jenen Nebensalon zu folgen, da ich einige Worte an Sie zu richten habe?“

Ich verbeugte mich zustimmend, und wir traten in einen nur

mäßig erhaltenen, dunkelrothen Salon, wo uns eine angenehme Kühle umfiel.

„Herr Tscherbinski, gewiß darf ich Ihnen vertrauen, da Konstantin Dimitritsch Sie zu seinem Freunde erwähnt hat? Ich wollte eine offene Frage an Sie richten. Nicht wahr, Sie verdammen mich doch nicht?“

Wie sie da vor mir stand, die kleine weiße Hand auf den othen Sammetstuhl gestützt und ihre Gestalt umflossen von der großen weißen Atlaschleife, erschien sie mir wie eine Statue, die plötzlich Leben erhalten hatte. Ihre tiefblauen Augen blickten mich vertrauensvoll an, der leichte Konversationsston verwandelte sich in eine Sprache, die aus tiefer Seele zu kommen schien.

„Wie sollte ich, gnädige Frau? — Offenheit wird überdies als „mildernder Umstand“ betrachtet“, versetzte ich.

„Ihr Freund hat gewiß keine Geheimnisse vor Ihnen?“

„Konstantin Dimitritsch ist mir gegenüber ziemlich mittheilksam.“

„Hat er mit Ihnen von mir gesprochen?“

„Allerdings, gnädige Frau.“

„Ausführlich?“

„Ja.“

„Da bleibt mir die Einleitung erspart, überdies drängt mich die Zeit.“

„Sie wissen wohl auch, daß er uns besucht, fast täglich?“

„Ich höre es.“

„Ist Ihnen die Veranlassung seiner Besuche schon bekannt?“

„Ich glaube sie zu kennen, gnädige Frau.“

„Bitte, nennen Sie sie mir!“

Des Vorworts eingedenk, welches ich meinem Freunde gegeben, Aglae Aufmerksamkeit von Olga und ihm abzuwenden, erwiderte ich:

„Gewiß kommt er aus demselben Grunde, aus welchem er einst das Haus Ihrer Eltern besuchte, als Sie noch unverheiratet waren.“

Die sorgenvollen Züge Aglae's erhellten sich plötzlich. „Und ich fing bereits an zu glauben, er käme wegen meiner Schwägerin — Nun, das ist gleich. Allein ich begreife ihn nicht? Dana kann er auch nicht aufgehört haben —“

„Sie zu lieben?“

„Ja.“

„Wie es scheint, nicht, gnädige Frau.“

„Warum hat er denn nicht in einem solchen Falle — ach, wie thöricht war er! Ich kann es ihm nie vergehen.“

„Daß er damals nach Moskau entflohe?“

„In der That entflohe. Und gerade auf ihn hatte ich gehofft.“

Wenn Sie wüßten, welche Mühe es mich kostete, den Vater zu be-
reuen. Paul Iwanowitsch Rubraschew ist ein äußerst hartnäckiger Mensch; — er gab mir bei seiner Werbung nur zwei Tage Bedenkzeit, und ich konnte versichert sein, daß er den Antrag zurück-
genommen hätte, wenn ich nicht innerhalb dieser Frist eine Entschei-
dung traf. Erst stellte ich mich krank; dann reiste ich nach Zarätskoje
Selo zu einer Freundin unter dem Vorwande, daß diese zum Tode
erkrankt sei. Nach Hause zurückgekehrt, richtete ich es so ein, daß
er mich nie allein treffen konnte. Als gewissenhafter Mensch wollte
er die Entscheidung aus meinem eigenen Munde vernehmen. End-
lich lehrte Konstantin Dimitritsch nach St. Petersburg zurück.

Ich ersah dies durch unseren Diener, welcher mir sehr erge-
hen war. Bereits seit zwei Tagen weilte Uffolzen in unserer Stadt
und hatte uns noch nicht besucht. Am Abend des dritten Tages
gab ich Paul das Jawort. Konnte ich anders handeln? Kurz
darauf machte uns Konstantin Dimitritsch eine Gratulationsvisite.
Ich fürchtete und hoffte zugleich mit ihm ein tête-à-tête zu haben;
— und wie ich gehofft, so geschah es; wir blieben einige Minuten
allein und standen uns schweigend einander gegenüber.

In seinem Gesicht brühte sich so viel niedergethener Kummer
aus, daß ich Alles vergaß, was ich ihm sagen wollte.

Des Pfingstfestes wegen erscheint die nächste Nummer am Dienstag Abend.

atlantischen Ocean nicht weniger als 13 Eisbergen begegnet. Letzten Donnerstag segelte das Schiff an einem ganz nahe vorbei.

London, 7. Juni. In gutunterrichteten Kreisen wird es jetzt als zweifelhaft erachtet, ob der deutsche Kaiser während seines bevorstehenden Besuchs in England, der, wie es heißt, privater Natur sein soll, irgendwo anders als in Osborne landen wird. Er wird jedoch der Flottenflotte auf der Rheide von Spithead beizuwohnen.

Petersburg, 6. Juni. Der Trinkspruch des Zaren an den Fürsten von Montenegro beschäftigt andauernd alle politischen Kreise. Im ganzen panslawistischen Lager herrscht heller Jubel, weil man jetzt überzeugt ist, daß der Zar in seinem Innersten die Ideen des Panslawismus theilt und, kommt die geeignete Zeit, sie ausführen wird. Es ist den Panslawisten jetzt klar, daß der Zar an der Aufrichtigkeit der deutschen Politik zweifelt, und die dem Panslawismus mißliebigen Folgen jenes Gesprächs mit Bismarck im Herbst 1887 sind nun beseitigt. Man betrachtet den Trinkspruch als ein politisches Ereignis ersten Ranges, als eine Etappe auf der sich langsam anbahnenden, schließlich gewaltsam endenden geschichtlichen Entwicklung. Ganz falsch ist die Auslegung einiger deutscher Blätter, welche dem Wort „einzig“ im russischen Sprachgebrauch einen anderen Sinn beilegen. Der Sinn ist genau derselbe wie im Deutschen.

Petersburg, 5. Juni. In Kronstadt wurde gestern Mittag das neue Panzerschiff „Nikolai I.“ glücklich vom Stapel gelassen. Die kaiserliche Familie wohnte mit großem Gefolge dem Stapellauf bei. Das neue Panzerschiff ist 350 Fuß lang und besitzt ein Displacement von 8440 Tons. Gestern wurde auch der Kiel zu dem Panzer „Gangut“ und zu einem neuen Kanonenboote gelegt.

Sydney, 7. Juni. Der Dampfer „Väbed“ ist hier eingetroffen und bringt bis zum 28. Mai zurückreichende Nachrichten von Samoa. Darnach verhielten sich die Eingeborenen ruhig, der Waffenstillstand dauerte fort; jedoch hatte Mataafa auf die Nachricht hin, daß eine Anzahl deutscher Kriegsschiffe nach Samoa kämen, seine Anhänger zurückgerufen, und man erwartete, es würden sich demnächst deren dreitausend um ihn schaaren. Tamasela verließ in seinem Lager zu Atua mit zweitausend Anhängern. Bei der Abfahrt der „Väbed“ befanden sich keine Kriegsschiffe in Apia, die britische Korvette „Rapid“ hatte sich nach Fiji begeben.

Banzibar, 7. Juni. Nach Einleitung des Gefechts durch Feuer des Geschwaders hat Hauptmann Wisniewski Sabani und Uwinji genommen und verbrannt. Auf deutscher Seite sind ein Mann todt, ein Offizier, ein Unteroffizier und sechs Schwarze leicht, Unteroffizier Wille und ein Zulu schwer verwundet. Die Verluste des Feindes sind noch unbekannt.

Marine.

* Wilhelmshaven, 8. Juni. (Telegr. Depesche des „Wilhelmshavener Tagebl.“) S. M. Kanonenboot „Hlis“ ist am 7. Juni in Shanghai eingetroffen.

† Wilhelmshaven, 8. Juni. Das Abfertigungs-Kommando für S. M. Kreuzerboot „Carola“, Transportflotte für die Aus- und Rückreise Kapitänleut. Hobbin, wird am 26. d. M. auf einem Dampfer der ostafrikanischen Linie des Norddeutschen Lloyd Bremerhaven verlassen und am 21. Juli d. J. in Wien eintreffen. Die abgelieferte Besatzung „Carola“ wird auf einem Dampfer der australischen Linie des Norddeutschen Lloyd am 21. Juli d. J. abends verlassen und am 14. August d. J. nach Bremerhaven zurückkehren. — Die Poststation für S. M. Vermessungsschiff „Albatros“ ist bis auf Weiteres Cuxhaven. — Die Briefkisten pp. für S. M. Schiffsjungen-Schiff „Ariadne“ sind zu richten: bis zum 10. Juni d. J. nach Kiel, vom 11. bis 20. Juni nach Amdorf (Norwegen), vom 21. Juni bis 13. Juli nach Born, nach Dartmouth (England), vom 13. Juli Mittags bis 2. August nach Vigo (Spanien), vom 3. August bis 2. September nach Madeira, vom 3. bis 5. September nach Teneriffa (Canarische Inseln), vom 5. September Mittags bis 12. September nach St. Vincent (Kap Verde) — Porto Grande, vom 13. Septbr. bis 25. Oktob. nach Bahia (Brasilien), vom 25. Oktober Mittags bis 26. November nach Trinidad (Port of Spain) — Westindien, vom 27. Novbr. bis 10. Debr. nach Barbados (Westindien), vom 11. Dezember d. J. bis 21. Januar 1890 nach St. Vincent (Ringsum) — Westindien, vom 22. Januar bis 4. Februar nach Dominica (Ringsum) — Westindien, vom 5. bis 18. Februar nach St. Thomas (Westindien), vom 19. bis 24. Februar nach La Guayra (Venezuela), vom 25. Februar bis 21. März nach St. Jago de Cuba (Westindien), vom 22. März bis 11. April nach Havana (Westindien), vom 12. April 1890 ab und bis auf Weiteres nach Norfolk — Virginia, Vereinigte Staaten. Die letzteren Daten beziehen sich auf den Abgang der letzten Post von Berlin. Kapitänleutnant v. Arnold hat einen Urlaub bis zum 17. d. M. nach Darmstadt angetreten.

— S. M. Fahrzeug „Voreseh“, unter dem Kommando des 1. Offiziers, Lieutenant z. S. v. Bassewitz, ist am 5. ds. in Smyrna eingetroffen und beabsichtigt am 7. wieder in See zu gehen.

Portales.

§ Wilhelmshaven, 8. Juni. Se. Excellenz der Staatssekretär des Reichs-Marine-Amts, Kontre-Admiral Heuser, wird am 10. d. M. hier eintreffen, um die hiesigen technischen Institute, Garnison-Anstalten und Befestigungswerke zu besichtigen. Am 14. und 15. d. M. wird der Herr Staatssekretär sich zu gleichen Zwecken in Geestmünde und am 17. und 18. Juni in Cuxhaven aufhalten.

§ Wilhelmshaven, 8. Juni. (Personalien.) Den Kronen-Orden 4. Klasse erhielt Herr Lieutenant z. S. Weyer, bisher an Bord S. M. „Hyäne“.

n Wilhelmshaven, 8. Juni. (Pfingsten), das liebliche Fest ist gekommen mit seiner Blütenpracht und dem ewig schönen, ewig jungen Schmuck der Natur. Freilich ist in diesem Jahre ihre leuchtende Jungfräulichkeit längst einer gereiften Weiblichkeit gewichen, die duftig sich erheuchelnde Knospe ist bereits durch die welke Blüthe, durch die reifende Frucht verdrängt. Der Lenz bietet uns diesmal Gaben, die uns sonst nur der glühende Hochsommer in den Schoß

zu werfen pflegt. Er meint es zu gut mit uns; was sein Vorgänger, der Lenz 1888, uns hartnäckig vorenthalte, schenke sonnige Frühlingszeit — hat uns der diesjährige im reichen, überreichen Maaß zu Theil werden lassen, und wir haben es in den letzten Tagen wiederholt empfinden müssen, daß allzuviel ungekostet ist. Die unverrückte Sonnengluth fällt wie ein bitterer Wermuthstropfen in die Pfingstfreude. Aber man darf sich dieselbe nicht verderben lassen, sagt doch schon ein altes Sprichwort, „man muß die Feste feiern, wie sie fallen.“ Die Freude am Pfingstfest ist uns von unseren Vorfahren überkommen. Für sie bedeutete das Fest den Beginn des Sommers, und sie gaben ihrer Freude über die prächtige Entfaltung der Natur in mannigfacher Weise Ausdruck. Haus und Hof wurden am Pfingsttage mit grünen Maien, oder wo dieser, der eigentliche Pfingstbaum, fehlte, mit Tannen geschmückt, an deren Spitzen bunte Bänder flatterten, weithin schon den festlichen Tag ankündend. Burgen und Mädchen legten Blumen- und Bänder-Schmuck an und nachdem man am Vormittag dem Gottesdienst beigewohnt, huldigte man am Nachmittag dem Vergnügen. Allerlei Volksbelustigungen, als Wettreiten, Ringstechen, Wettziehen u. s. w. füllten den Tag aus, und am Abend ließen die weithin leuchtenden Freudenfeuer die im Freien tanzenden Paare in feltamer Beleuchtung erscheinen. In den meisten Gegenden Deutschlands, namentlich im Gebirge, haben sich die Pfingstgebräuche bis auf den heutigen Tag erhalten; da wo sie allmählich ausgestorben sind, findet sich meist noch ein schwaches Ueberbleibsel, das auf die Feste der früheren Zeiten hindeutet. Heutzutage ist Pfingsten, das „liebliche Fest“, wie es der Altmeister Göthe nennt, fast ausschließlich das Fest der Reife geworden. Wen der Beruf nicht mit 100 Reiten an den betheerten Kiel, an das einsamlich sich drehende Steuerbord, an die geräuschvolle Werftstätte der Industrie oder an das dampfende, mit Altenstaud geschwängerte Bureau fesselt, der greift hurtig zum Wanderstabe und folgt dem verlockenden Ruf der Reise-Unternehmer und Eisenbahn-Direktionen. Extrafahrten auf dem Dampfer und Extrazüge sind an der Tagesordnung; man hat die Wahl, ob man auf festlichem Dampfer eine Lustfahrt nach Helgoland oder auf kuscheligem Dampfboot einen Ausflug ins Land unternehmen will. Aber nicht Jedem ist es vergönnt, an eine größere Pfingstreise denken zu können, und die Zahl derer, welche der Ansicht sind, daß man Gottes Wunder in der Natur auch in den heimathlichen Blumen und Blättern bewundern könne, ist keineswegs gering. Viele von ihnen meinen — und wohl nicht mit Unrecht —, man könne, wenn man ein frisches Herz und ein fröhliches Gemüth mitbringe, sich überall gut amüsiren, nirgends aber besser und billiger, als in unserer Stadt. Unsere Wirthschaften scheinen ähnlicher Meinung zu sein, denn sie haben Alles aufgeboten, um den am Pfingstfest hier Verbleibenden den Aufenthalt so angenehm als möglich zu machen. Eine ganze Reihe von Konzerten stellt uns vor die Wahl einer sorgfältigen Wahl, und die entscheidende Frage: „Wo gehen wir hin?“ wird heute und morgen in tausend und aber tausend Variationen erörtert. Die lange Reihe der festlichen Veranstaltungen wird eröffnet durch zwei Frühkonzerte am 1. Feiertage. Das eine wird im „Mäusen-garten“ um 5, das zweite im „Röschen“ (früher Deltermann'schen) Garten um 6 Uhr beginnen. Am Nachmittag der beiden Feiertage finden Konzerte statt: In Burg Knipphausen, im Parkrestaurant und im Volksgarten in Kopperhöfen — an allen 3 Orten ausgeführt von der Kapelle der II. Matrosen-Division — und im Mäusen-garten. Am Abend des 1. Feiertages werden außerdem die Mitglieder der Opern-Gesellschaft ein Volalkonzert in der Burg Hohenzollern veranstalten. Außer der Helgolandsfahrt, die von hier abgeht, wird eine Lustfahrt auf der Jade durch den städtischen Dampfer „Edwarden“ am Nachmittag der beiden Feiertage stattfinden. Für Ausflüge in die nächste Nachbarschaft empfiehlt sich Varel, woselbst an beiden Feiertagen im Kaffeehaus die Seebatalions-Kapelle konzertirt. Für die Nachzügler endlich, denen zwei Feiertage nicht genügen, ist insofern gesorgt, als am Mittwoch, den 12. d., also am sogenannten „vierten“ Feiertage, in Edwarden ein Nachmittags-Konzert seitens der Kapelle der II. Matrosen-Division abgehalten werden wird. Die Vergnügungskarte für das bevorstehende Pfingstfest ist, wie man sieht, eine sehr reichhaltige; es bleibt nur zu wünschen, daß das Wetter uns seine Gunst erhalte, dann wird es an Amüsement nicht fehlen und jeder unserer Leser wird, was wir von Herzen wünschen, sicherlich erleben:

Vergnügte Feiertage!

n Wilhelmshaven, 8. Juni. (Warnung.) Während des gestern zu Ende geführten Gefechtschießens der II. Matrosen-Abtheilung kamen einige Civilpersonen der Absperrungslinie zu nahe und überschritten dieselbe entgegen den Anordnungen des machthaltenden Matrosen. Der Letztere mußte deshalb zur Verhaftung der Unvorsichtigen schreiten. Später wurden dieselben der Polizei zugeführt. — Man sollte es kaum für möglich halten, daß solche Dinge, nachdem die behördlichen Warnungen in den öffentlichen Blättern wiederholt ergangen sind, sich noch zutragen. Einem militärischen Posten, namentlich aber einem solchen in der Nähe von Schießplätzen, muß ohne Weiteres Folge geleistet werden.

* Wilhelmshaven, 7. Juni. Bis auf Weiteres findet der Gottesdienst der evangel. Militär- und Zivilgemeinde, sowie der kathol. Militärgemeinde wieder in der Elisabethkirche statt.

* Wilhelmshaven, 8. Juni. (Gegenstand der Kommunal-Versteuerung) ist nicht das Einkommen, welches bei normaler Wirthschaftsweise aus dem Grundbesitz und den damit verbundenen Nebenbetrieben hätte erzielt werden können und sollen, sondern vielmehr

das Blut in meinen Adern erstarrt, wenn ich daran denke, auf welche Weise er vorhin meinem Worten entgegentrat! Ja, er wird in der That im Stande sein, aus Eifersucht einen Mord zu begehen!

„Er? Der Sie auf Händen zu tragen und Ihnen Alles an den Augen abzulesen scheint!“

„Aberdings, mein Gatte ist mir von ganzer Seele zugethan und erfüllt jeden meiner Wünsche. Wäre nur Konstantin Dimitritsch nicht wieder in unser Haus gekommen, um meine Ruhe zu stören!“

Was konnte ich ihr sagen? Die einfache Erklärung: „Mein Freund liebt nicht Sie, sondern Ihre Schwägerin“ — hätte sofort ihrer Sorge ein Ende gemacht. Allein wie hätte ihre weibliche Selbstliebe dieses ertragen? Würde sie nicht im Uebermaße ihrer Verzweiflung und ihres Aergers meinem Freunde in seinen Plänen hindernd entgegengetreten? Ohne eine Erwiderung meinerseits abzuwarten, erhob sich Aglae Borisowna vom Divan, auf welchem sie sich zu Anfang ihrer Erzählung gesetzt hatte, und sagte:

„Versprechen Sie mir, Herr Tscherbinski, daß Alles, was ich hier zu Ihnen sagte, unter uns bleibt?“

„Gewiß, gnädige Frau.“

„Und — und — da ich zu bemerken geglaubt habe, daß Ihnen das kindliche Geplauder meiner Schwägerin gefallen, so gestatte ich Ihnen noch einmal, mit ihr zu tanzen. Nun, Sie danken mir nicht dafür?“

„Meinen verbindlichsten Dank!“

„Pas de quoi!“

Und mit einer graziösen Bewegung, welche andeutete, daß meine Audienz zu Ende, raufte sie dem Speisefaal zu. Sie war jedoch noch nicht zu demselben gelangt, als ihr Gatte mit den Uebrigen ihr auf halbem Wege entgegenkam. Ich blieb beobachtend bei Seite. Nach der Verhaftung, mit welcher Aglae Borisowna

dasjenige Einkommen, welches der Steuerpflichtige nach der ihm eigenen Bewirthschaftungsweise tatsächlich daraus gewonnen hat. Es kann daher selbst dann, wenn erweislich ist, daß die Bewirthschaftungsweise in den für die Einkommensberechnung maßgebenden drei Vorjahren eine unabhängig kostspielig gewesen sei, ein höherer als der wirklich erzielte Einkommensbetrag der Besteuerung nicht zu Grunde gelegt werden. Urtheil des Ober-Verwaltungsgerichts, I. Senat vom 13. März 1889. I. 375.

n Wilhelmshaven, 8. Juni. (Volalkonzert.) Die vielen Erfolge, welche die hier verbliebenen Mitglieder der früheren Operngesellschaft bei uns errungen, sind durch das gestrige Konzert um einen vermehrt worden. Beinahe bis auf den letzten Platz war der geräumige Garten gefullt, als das Konzert seinen Anfang nahm. Eröffnet wurde dasselbe durch ein Quartett aus der Oper „Fidelio“, von Beethoven; dann folgten Einzel-Vorträge, unterbrochen durch Deklamationen von Fr. Winter. Im zweiten Theil wurden zwei Duette aufgeführt. Die Leistungen waren, wie es nach den bisherigen Darbietungen der Künstler nicht anders zu erwarten, durchaus befriedigend. Die Hauptnummern wurden mit strkem Beifall aufgenommen und die betreffenden Künstler mußten sich wohl oder bel zu einer Wiederholung bzw. Einlage verstehen. Es löst sich wohl erwarten, daß auch die weiteren Konzerte, welche das Knstlerbndchen hier noch zu veranstalten gedenkt, derselben freundlichen Aufnahme begewen werden, als die bisherigen. Auf das am Pfingstsonntag Abend stattfindende volksthmliche Konzert möge an dieser Stelle noch ganz besonders hingewiesen werden.

* Wilhelmshaven, 8. Juni. (Afrikanische Gluth.) Heute Mittag um 12 Uhr zeigte das Thermometer in der Stadt in der Sonne 33° R., im Schatten 22,5° R.

n Wilhelmshaven, 8. Juni. (Das Baden) ist jetzt infolge der untrüglichen Hitze für Jedermann zum Bedürfniß geworden. Mancher badet der Bequemlichkeit halber an Orten, an denen das Baden nicht erlaubt ist. Es möge deshalb darauf hingewiesen werden, daß das Baden für Männer und Knaben einzig und allein bei der Wilhelmshöhe gestattet, demzufolge aber in der Nähe der Herrenbadeanstalt verboten ist. Die Begehung des Diebstahls bei der Frauenbadeanstalt ist während der Hochwasserzeit untersagt. Die Beamten sind angewiesen, gegen die Zuwiderhandelnden aufs Strengste vorzugehen.

* Wilhelmshaven, 8. Juni. (Ein schweres Gewitter) entlud sich heute Mittag nach 3 Uhr über unserer Stadt und brachte den lngerstehenden Regen.

* Wilhelmshaven, 8. Juni. (Gut abgelaufen.) Eine heitere Geschichte erzählt die „N. Z.“ ihren Lesern. Als vor einigen Tagen der fahplanmssige Zug von hier nach Oldenburg fuhr, befand sich u. A. im Packwagen ein mit Wäsche u. s. w. voll gepackter Kinderwagen. Anscheinend der großen Hitze wegen hatte man den Gepäckwagen nicht geschlossen. Der Packmeister war nicht anwesend, da er gleichzeitig im Personenwagen als Schaffner thätig sein mußte. Im Packwagen ging es also bei einer scharfen Biegung unweit Marienfelde runter und drüber. Der Kinderwagen kam ins Schwanken und lief schief durch die offene Thür des Gepckwagens auf das Bahngelände. Im Zuge hatten einige Passagiere den rebellischen Kinderwagen davonlaufen sehen, ohne daß sie Nothsignal gaben, und als man den Schaffner davon verurtheilte, war der Verunglückte bereits außer Sicht. — Als die Besizerin des Wagens ausstieg und mit ihren zwei Kindern noch eine Stunde weit kutschiren wollte, theilte man ihr das Schicksal ihres Kinderwagens mit und wohl oder bel mußte sie sich vorläufig in ihrem Schicksal fügen. Abends kam der Durchbrenner mit gebrochenen Rädern an und wurde der Eigenthmerin übergeben.

† Bant, 8. Juni. (Uawesen.) Der im Eins-Jade-Kanal bei der Badeanstalt liegende Fhrprahm ist in letzter Zeit wiederholt in frecher Weise benutzt worden. Die Brckenwrter und Kanal-aufscherer sind angewiesen, diesem Uawesen entgegen zu treten.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Sande, 7. Juni. Gestern wurde hier ein Mann verhaftet, der im dringenden Verdachte steht, einen groeren Gelbbetrag — man spricht von 500 Thalern — in Wilhelmshaven gestohlen zu haben. Der Verhaftete machte sich durch sein schmerzliches Benehmen und furchtbares Weinen verbchtig.

Bremen, 6. Juni. (Weserkorrektur.) Von den für die Weserkorrektur bewilligten 30 Mill. M. sind bis jetzt ca. 11 Mill. zur Verwenbung gekommen, während die laufenden Verbauchausgaben annähernd 400 000 M. betragen. Für Aenderung in der Be- und Entwässerung wurden bis jetzt von Bremen an Oldenburg 2 1/2 Mill. als Entschädigung gezahlt.

* Hannover, 7. Juni. (Wegen Beleidigung des Oberpräsidenten) Dr. v. Benniglen wurde heute der Redakteur der „Welfischen Volks-Zeitung“, Rechtsanwalt Frhr. von Dannenberg, von der Strafkammer zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Berichtigtes.

Rrnberg, 6. Juni. Ein Blitzstrahl hat in das Germanische Museum eingeschlagen, ohne zu zünden, nur der Giebel einer alten Zelle wurde herabgeworfen.

— Das gestern von Canterbury, New-Seeland, eingetroffene Schiff „Willington“ hatte 13 000 gefrorene Lämmer an Bord. Es ist dieses die groeste Fleischladung, welche bis jetzt von Australien auf den englischen Markt gekommen ist.

Ich fühlte meine Augen feucht werden, und „Sind Sie mir bo?“ fragte ich ihn in einem unwillkrllich so stehenden Tone, als ob ich mir einer großen Schuld bewußt war.

„Weilhalb sollte ich Ihnen bo sein, gnädiges Fräulein?“ antwortete er mir, „ich muß Ihnen nur meinen tiefsten Dank aussprechen für all die Aufmerksamkeit, welche Sie mir bisher zu Theil werden ließen. Was die Wahl Ihres knstigen Gatten betrifft, so waren Sie ja frei, nach Ihrem Belieben zu handeln. Ihre Eltern lieben Sie zu sehr, um Ihnen bei diesem ersten Schritt irgend einen Zwang aufzuerlegen. Sie haben selbst gewählt, und werden auch Ihre Gründe dazu gehabt haben.“

„Die hatte ich! Denn nur aus Liebe reichete ich Paul Zwanowitsch meine Hand.“

Da trat meine Mama ins Zimmer; unser Gespräch brach ab. „Sie, Herr Tscherbinski, werden meine Handlungsweise vielleicht verurtheilen; allein erstens wollte ich mich an Uffolzew rächen, und zweitens hatte ich mir aus ganzer Seele vorgenommen, meinen Mann zu lieben, trotzdem er um viele Jahre älter war als ich. Mein Herz mußte seine Liebe ausstrecken, und er, ein ehrbarer, geachteter Mann, hatte mich zur Gefährtin für das ganze Leben erwählt; Sie werden einsehen, daß dies für ein junges Mädchen sehr schmeichelhaft ist. Die Liebe ist wie ein in die Erde gepflanztes Samenorn, welches dort ruht bis zum ersten warmen Sonnenstrahl des Frühlings. Der von mir erwählte Gatte erwärmte in meinem Herzen dieses Samenorn, daß es anfang, emporzuschieen. Da plötzlich fing Konstantin Dimitritsch wieder an unser Haus öfter zu besuchen. Warum? Aus welchem Grunde?“

„Wahrscheinlich bereut er seine frühere Engherzigkeit.“

„Was soll ich nun beginnen? Ich habe mich wieder so daran gewöhnt, Uffolzew bei uns zu sehen, daß ich sein völliges Fortbleiben nicht einmal wünschen möchte — doch ich weiß nicht mehr, was ich rede, meine Gedanken verwirren sich. Und mein Gatte?“

„Ich fühlte meine Augen feucht werden, und „Sind Sie mir bo?“ fragte ich ihn in einem unwillkrllich so stehenden Tone, als ob ich mir einer großen Schuld bewußt war.“

„Weilhalb sollte ich Ihnen bo sein, gnädiges Fräulein?“ antwortete er mir, „ich muß Ihnen nur meinen tiefsten Dank aussprechen für all die Aufmerksamkeit, welche Sie mir bisher zu Theil werden ließen. Was die Wahl Ihres knstigen Gatten betrifft, so waren Sie ja frei, nach Ihrem Belieben zu handeln. Ihre Eltern lieben Sie zu sehr, um Ihnen bei diesem ersten Schritt irgend einen Zwang aufzuerlegen. Sie haben selbst gewählt, und werden auch Ihre Gründe dazu gehabt haben.“

„Die hatte ich! Denn nur aus Liebe reichete ich Paul Zwanowitsch meine Hand.“

Da trat meine Mama ins Zimmer; unser Gespräch brach ab. „Sie, Herr Tscherbinski, werden meine Handlungsweise vielleicht verurtheilen; allein erstens wollte ich mich an Uffolzew rächen, und zweitens hatte ich mir aus ganzer Seele vorgenommen, meinen Mann zu lieben, trotzdem er um viele Jahre älter war als ich. Mein Herz mußte seine Liebe ausstrecken, und er, ein ehrbarer, geachteter Mann, hatte mich zur Gefährtin für das ganze Leben erwählt; Sie werden einsehen, daß dies für ein junges Mädchen sehr schmeichelhaft ist. Die Liebe ist wie ein in die Erde gepflanztes Samenorn, welches dort ruht bis zum ersten warmen Sonnenstrahl des Frühlings. Der von mir erwählte Gatte erwärmte in meinem Herzen dieses Samenorn, daß es anfang, emporzuschieen. Da plötzlich fing Konstantin Dimitritsch wieder an unser Haus öfter zu besuchen. Warum? Aus welchem Grunde?“

„Wahrscheinlich bereut er seine frühere Engherzigkeit.“

„Was soll ich nun beginnen? Ich habe mich wieder so daran gewöhnt, Uffolzew bei uns zu sehen, daß ich sein völliges Fortbleiben nicht einmal wünschen möchte — doch ich weiß nicht mehr, was ich rede, meine Gedanken verwirren sich. Und mein Gatte?“

„Ich fühlte meine Augen feucht werden, und „Sind Sie mir bo?“ fragte ich ihn in einem unwillkrllich so stehenden Tone, als ob ich mir einer großen Schuld bewußt war.“

„Weilhalb sollte ich Ihnen bo sein, gnädiges Fräulein?“ antwortete er mir, „ich muß Ihnen nur meinen tiefsten Dank aussprechen für all die Aufmerksamkeit, welche Sie mir bisher zu Theil werden ließen. Was die Wahl Ihres knstigen Gatten betrifft, so waren Sie ja frei, nach Ihrem Belieben zu handeln. Ihre Eltern lieben Sie zu sehr, um Ihnen bei diesem ersten Schritt irgend einen Zwang aufzuerlegen. Sie haben selbst gewählt, und werden auch Ihre Gründe dazu gehabt haben.“

„Die hatte ich! Denn nur aus Liebe reichete ich Paul Zwanowitsch meine Hand.“

Da trat meine Mama ins Zimmer; unser Gespräch brach ab. „Sie, Herr Tscherbinski, werden meine Handlungsweise vielleicht verurtheilen; allein erstens wollte ich mich an Uffolzew rächen, und zweitens hatte ich mir aus ganzer Seele vorgenommen, meinen Mann zu lieben, trotzdem er um viele Jahre älter war als ich. Mein Herz mußte seine Liebe ausstrecken, und er, ein ehrbarer, geachteter Mann, hatte mich zur Gefährtin für das ganze Leben erwählt; Sie werden einsehen, daß dies für ein junges Mädchen sehr schmeichelhaft ist. Die Liebe ist wie ein in die Erde gepflanztes Samenorn, welches dort ruht bis zum ersten warmen Sonnenstrahl des Frühlings. Der von mir erwählte Gatte erwärmte in meinem Herzen dieses Samenorn, daß es anfang, emporzuschieen. Da plötzlich fing Konstantin Dimitritsch wieder an unser Haus öfter zu besuchen. Warum? Aus welchem Grunde?“

„Wahrscheinlich bereut er seine frühere Engherzigkeit.“

„Was soll ich nun beginnen? Ich habe mich wieder so daran gewöhnt, Uffolzew bei uns zu sehen, daß ich sein völliges Fortbleiben nicht einmal wünschen möchte — doch ich weiß nicht mehr, was ich rede, meine Gedanken verwirren sich. Und mein Gatte?“

„Ich fühlte meine Augen feucht werden, und „Sind Sie mir bo?“ fragte ich ihn in einem unwillkrllich so stehenden Tone, als ob ich mir einer großen Schuld bewußt war.“

„Weilhalb sollte ich Ihnen bo sein, gnädiges Fräulein?“ antwortete er mir, „ich muß Ihnen nur meinen tiefsten Dank aussprechen für all die Aufmerksamkeit, welche Sie mir bisher zu Theil werden ließen. Was die Wahl Ihres knstigen Gatten betrifft, so waren Sie ja frei, nach Ihrem Belieben zu handeln. Ihre Eltern lieben Sie zu sehr, um Ihnen bei diesem ersten Schritt irgend einen Zwang aufzuerlegen. Sie haben selbst gewählt, und werden auch Ihre Gründe dazu gehabt haben.“

„Die hatte ich! Denn nur aus Liebe reichete ich Paul Zwanowitsch meine Hand.“

Da trat meine Mama ins Zimmer; unser Gespräch brach ab. „Sie, Herr Tscherbinski, werden meine Handlungsweise vielleicht verurtheilen; allein erstens wollte ich mich an Uffolzew rächen, und zweitens hatte ich mir aus ganzer Seele vorgenommen, meinen Mann zu lieben, trotzdem er um viele Jahre älter war als ich. Mein Herz mußte seine Liebe ausstrecken, und er, ein ehrbarer, geachteter Mann, hatte mich zur Gefährtin für das ganze Leben erwählt; Sie werden einsehen, daß dies für ein junges Mädchen sehr schmeichelhaft ist. Die Liebe ist wie ein in die Erde gepflanztes Samenorn, welches dort ruht bis zum ersten warmen Sonnenstrahl des Frühlings. Der von mir erwählte Gatte erwärmte in meinem Herzen dieses Samenorn, daß es anfang, emporzuschieen. Da plötzlich fing Konstantin Dimitritsch wieder an unser Haus öfter zu besuchen. Warum? Aus welchem Grunde?“

„Wahrscheinlich bereut er seine frühere Engherzigkeit.“

„Was soll ich nun beginnen? Ich habe mich wieder so daran gewöhnt, Uffolzew bei uns zu sehen, daß ich sein völliges Fortbleiben nicht einmal wünschen möchte — doch ich weiß nicht mehr, was ich rede, meine Gedanken verwirren sich. Und mein Gatte?“

„Ich fühlte meine Augen feucht werden, und „Sind Sie mir bo?“ fragte ich ihn in einem unwillkrllich so stehenden Tone, als ob ich mir einer großen Schuld bewußt war.“

„Weilhalb sollte ich Ihnen bo sein, gnädiges Fräulein?“ antwortete er mir, „ich muß Ihnen nur meinen tiefsten Dank aussprechen für all die Aufmerksamkeit, welche Sie mir bisher zu Theil werden ließen. Was die Wahl Ihres knstigen Gatten betrifft, so waren Sie ja frei, nach Ihrem Belieben zu handeln. Ihre Eltern lieben Sie zu sehr, um Ihnen bei diesem ersten Schritt irgend einen Zwang aufzuerlegen. Sie haben selbst gewählt, und werden auch Ihre Gründe dazu gehabt haben.“

„Die hatte ich! Denn nur aus Liebe reichete ich Paul Zwanowitsch meine Hand.“

Da trat meine Mama ins Zimmer; unser Gespräch brach ab. „Sie, Herr Tscherbinski, werden meine Handlungsweise vielleicht verurtheilen; allein erstens wollte ich mich an Uffolzew rächen, und zweitens hatte ich mir aus ganzer Seele vorgenommen, meinen Mann zu lieben, trotzdem er um viele Jahre älter war als ich. Mein Herz mußte seine Liebe ausstrecken, und er, ein ehrbarer, geachteter Mann, hatte mich zur Gefährtin für das ganze Leben erwählt; Sie werden einsehen, daß dies für ein junges Mädchen sehr schmeichelhaft ist. Die Liebe ist wie ein in die Erde gepflanztes Samenorn, welches dort ruht bis zum ersten warmen Sonnenstrahl des Frühlings. Der von mir erwählte Gatte erwärmte in meinem Herzen dieses Samenorn, daß es anfang, emporzuschieen. Da plötzlich fing Konstantin Dimitritsch wieder an unser Haus öfter zu besuchen. Warum? Aus welchem Grunde?“

„Wahrscheinlich bereut er seine frühere Engherzigkeit.“

„Was soll ich nun beginnen? Ich habe mich wieder so daran gewöhnt, Uffolzew bei uns zu sehen, daß ich sein völliges Fortbleiben nicht einmal wünschen möchte — doch ich weiß nicht mehr, was ich rede, meine Gedanken verwirren sich. Und mein Gatte?“

„Ich fühlte meine Augen feucht werden, und „Sind Sie mir bo?“ fragte ich ihn in einem unwillkrllich so stehenden Tone, als ob ich mir einer großen Schuld bewußt war.“

„Weilhalb sollte ich Ihnen bo sein, gnädiges Fräulein?“ antwortete er mir, „ich muß Ihnen nur meinen tiefsten Dank aussprechen für all die Aufmerksamkeit, welche Sie mir bisher zu Theil werden ließen. Was die Wahl Ihres knstigen Gatten betrifft, so waren Sie ja frei, nach Ihrem Belieben zu handeln. Ihre Eltern lieben Sie zu sehr, um Ihnen bei diesem ersten Schritt irgend einen Zwang aufzuerlegen. Sie haben selbst gewählt, und werden auch Ihre Gründe dazu gehabt haben.“

„Die hatte ich! Denn nur aus Liebe reichete ich Paul Zwanowitsch meine Hand.“

Da trat meine Mama ins Zimmer; unser Gespräch brach ab. „Sie, Herr Tscherbinski, werden meine Handlungsweise vielleicht verurtheilen; allein erstens wollte ich mich an Uffolzew rächen, und zweitens hatte ich mir aus ganzer Seele vorgenommen, meinen Mann zu lieben, trotzdem er um viele Jahre älter war als ich. Mein Herz mußte seine Liebe ausstrecken, und er, ein ehrbarer, geachteter Mann, hatte mich zur Gefährtin für das ganze Leben erwählt; Sie werden einsehen, daß dies für ein junges Mädchen sehr schmeichelhaft ist. Die Liebe ist wie ein in die Erde gepflanztes Samenorn, welches dort ruht bis zum ersten warmen Sonnenstrahl des Frühlings. Der von mir erwählte Gatte erwärmte in meinem Herzen dieses Samenorn, daß es anfang, emporzuschieen. Da plötzlich fing Konstantin Dimitritsch wieder an unser Haus öfter zu besuchen. Warum? Aus welchem Grunde?“

„Wahrscheinlich bereut er seine frühere Engherzigkeit.“

„Was soll ich nun beginnen? Ich habe mich wieder so daran gewöhnt, Uffolzew bei uns zu sehen, daß ich sein völliges Fortbleiben nicht einmal wünschen möchte — doch ich weiß nicht mehr, was ich rede, meine Gedanken verwirren sich. Und mein Gatte?“

„Ich fühlte meine Augen feucht werden, und „Sind Sie mir bo?“ fragte ich ihn in einem unwillkrllich so stehenden Tone, als ob ich mir einer großen Schuld bewußt war.“

„Weilhalb sollte ich Ihnen bo sein, gnädiges Fräulein?“ antwortete er mir, „ich muß Ihnen nur meinen tiefsten Dank aussprechen für all die Aufmerksamkeit, welche Sie mir bisher zu Theil werden ließen. Was die Wahl Ihres knstigen Gatten betrifft, so waren Sie ja frei, nach Ihrem Belieben zu handeln. Ihre Eltern lieben Sie zu sehr, um Ihnen bei diesem ersten Schritt irgend einen Zwang aufzuerlegen. Sie haben selbst gewählt, und werden auch Ihre Gründe dazu gehabt haben.“

„Die hatte ich! Denn nur aus Liebe reichete ich Paul Zwanowitsch meine Hand.“

Da trat meine Mama ins Zimmer; unser Gespräch brach ab. „Sie, Herr Tscherbinski, werden meine Handlungsweise vielleicht verurtheilen; allein erstens wollte ich mich an Uffolzew rächen, und zweitens hatte ich mir aus ganzer Seele vorgenommen, meinen Mann zu lieben, trotzdem er um viele Jahre älter war als ich. Mein Herz mußte seine Liebe ausstrecken, und er, ein ehrbarer, geachteter Mann, hatte mich zur Gefährtin für das ganze Leben erwählt; Sie werden einsehen, daß dies für ein junges Mädchen sehr schmeichelhaft ist. Die Liebe ist wie ein in die Erde gepflanztes Samenorn, welches dort ruht bis zum ersten warmen Sonnenstrahl des Frühlings. Der von mir erwählte Gatte erwärmte in meinem Herzen dieses Samenorn, daß es anfang, emporzuschieen. Da plötzlich fing Konstantin Dimitritsch wieder an unser Haus öfter zu besuchen. Warum? Aus welchem Grunde?“

„Wahrscheinlich bereut er seine frühere Engherzigkeit.“

„Was soll ich nun beginnen? Ich habe mich wieder so daran gewöhnt, Uffolzew bei uns zu sehen, daß ich sein völliges Fortbleiben nicht einmal wünschen möchte — doch ich weiß nicht mehr, was ich rede, meine Gedanken verwirren sich. Und mein Gatte?“

„Ich fühlte meine Augen feucht werden, und „Sind Sie mir bo?“ fragte ich ihn in einem unwillkrllich so stehenden Tone, als ob ich mir einer großen Schuld bewußt war.“

„Weilhalb sollte ich Ihnen bo sein, gnädiges Fräulein?“ antwortete er mir, „ich muß Ihnen nur meinen tiefsten Dank aussprechen für all die Aufmerksamkeit, welche Sie mir bisher zu Theil werden ließen. Was die Wahl Ihres knstigen Gatten betrifft, so waren Sie ja frei, nach Ihrem Belieben zu handeln. Ihre Eltern lieben Sie zu sehr, um Ihnen bei diesem ersten Schritt irgend einen Zwang aufzuerlegen. Sie haben selbst gewählt, und werden auch Ihre Gründe dazu gehabt haben.“

„Die hatte ich! Denn nur aus Liebe reichete ich Paul Zwanowitsch meine Hand.“

Da trat meine Mama ins Zimmer; unser Gespräch brach ab. „Sie, Herr Tscherbinski, werden meine Handlungsweise vielleicht verurtheilen; allein erstens wollte ich mich an Uffolzew rächen, und zweitens hatte ich mir aus ganzer Seele vorgenommen, meinen Mann zu lieben, trotzdem er um viele Jahre älter war als ich. Mein Herz mußte seine Liebe ausstrecken, und er, ein ehrbarer, geachteter Mann, hatte mich zur Gefährtin für das ganze Leben erwählt; Sie werden einsehen, daß dies für ein junges Mädchen sehr schmeichelhaft ist. Die Liebe ist wie ein in die Erde gepflanztes Samenorn, welches dort ruht bis zum ersten warmen Sonnenstrahl des Frühlings. Der von mir erwählte Gatte erwärmte in meinem Herzen dieses Samenorn, daß es anfang, emporzuschieen. Da plötzlich fing Konstantin Dimitritsch wieder an unser Haus öfter zu besuchen. Warum? Aus welchem Grunde?“

„Wahrscheinlich bereut er seine frühere Engherzigkeit.“

„Was soll ich nun beginnen? Ich habe mich wieder so daran gewöhnt, Uffolzew bei uns zu sehen, daß ich sein völliges Fortbleiben nicht einmal wünschen möchte — doch ich weiß nicht mehr, was ich rede, meine Gedanken verwirren sich. Und mein Gatte?“

„Ich fühlte meine Augen feucht werden, und „Sind Sie mir bo?“ fragte ich ihn in einem unwillkrllich so stehenden Tone, als ob ich mir einer gro

Newport, 7. Juni. Der für die Ueberschwemmten in Penn-
sylvanien gesammelte Hilfsfonds beläuft sich bereits auf über zehn
Millionen Mark. Die Zahl der Verunglückten wird leider die
höchste Schätzung erreichen. In Connamonghtal sind bis jetzt von
der früheren Bevölkerung von 55000 nur 22000 Ueberlebende er-
mittelt worden. Trotz größter Anstrengung sind noch tausende von
Leichen unberührt, und die verpestete Luft ist die Ursache bedenklicher
Zunahme typhöser Krankheiten; in Johnston sind die errichteten
Hospitäler schon überfüllt.

Polizei-Bericht

vom 8. Juni 1889.

Aus dem Vorflur des Hauses Kronprinzstr. 2 sind am 3.
Juni ca. 2 Tische gestohlen worden. Sollten dieselben irgendwo
zum Vorschein kommen, so wird gebeten, sie dem Landrathsamte
hiervon in Kenntniß zu setzen.

Am 6. d. M. wurde die unv. W. aus Solms (Königs-
berg) gefürht, wegen Verübung mehrerer, darunter nicht unbedeu-
tender Diebstähle zum Nachtheil ihrer Dienstherrschaft, zur Haft ge-
bracht und am folgenden Tage dem Königl. Amtsgericht hier-
selbst zugestellt.

Verloren sind in den letztvergangenen Tagen vom Stationsge-
bäude bis zum Landrathsamte ein massiv goldenes Medaillon mit
Perle und kleineren Brillanten; abzugeben auf dem Landrathsamte
gegen gute Belohnung. Vor Anlauf wird dringend gewarnt.

Als gefunden sind ein schwarzes Leder-Klapp-Portemonnaie mit
Inhalt und ein goldenes Medaillon mit braunem Band abgeliefert.
Die Eigentümer letztgenannter Gegenstände wollen ihre Ansprüche
binnen 3 Monaten im Polizeibureau geltend machen.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Militärgemeinde.

Am ersten Pfingsttag.

Fest-Gottesdienst um 11 Uhr.

Mar.-Stat.-Pfarr. Goebel.

Am zweiten Pfingsttag.
Gottesdien. um 11 Uhr. Mar.-Stat.-Pfarrer Goebel.
Bemerkung. Bis auf Weiteres finden die Gottesdienste
wieder in der Elisabeth-Kirche statt.
Katholische Militärgemeinde.
Pfingsten. Hl. Messe und Predigt um 8 Uhr.
Pfingstmontag. Hochamt.
Der Gottesdienst findet bis auf Weiteres wieder in der
Elisabeth-Kirche statt.

Civilgemeinde.

1. Pfingstfeiertag. Gottesdienst um 9 1/2 Uhr in der Elisabeth-
Kirche. Text: Joh. 14, 23-31.

Der Gottesdienst im Armenhause fällt aus.

2. Pfingstfeiertag. Gottesdienst um 9 1/2 Uhr. Text: Joh.
3, 16-21.

Nachmittags 3 Uhr Gottesdienst im Armenhause.

Jahns, Pastor.

Kirchengemeinde Bant.

Am 1. Pfingsttag. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst.

Am 2. Pfingsttag. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst; darauf
Beichte und Abendmahlsfeier. Anmelbungen werden in der Pfarr-
wohnung entgegen genommen.

C. Brunow, Pastor.

Methodistengemeinde.

Pfingstfest. Morgens 10 Uhr und Abends 6 Uhr Gottesdienst.

Nachmittags 1 1/2 Uhr Kindergottesdienst. H. Kieler, Prediger.

Angelkommene Schiffe.

Im alten Hafen.
8./6. „Hoffnung“, J. S. Vöhrs, von der Nordsee mit fr. Fischen.
„Hoffnung“, P. D. Pauls, dito.

Hochwasser in Wilhelmshaven:

Samstag, den 9. Juni: 8,29 Uhr Vorm., 8,48 Uhr Nachm.

Montag, den 10. Juni: 9,40 Uhr Vorm., 9,57 Uhr Nachm.

Dienstag, den 11. Juni: 10,41 Uhr Vorm., 10,58 Uhr Nachm.

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Beob- achtungs- Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 00 reduzierter Baromet.)	Thermomet. 0 Cels.	Thermomet. 0 Cels.	Thermomet. 0 Cels.	Wind- (0 = Still, 12 = Orkan).	Wolbildung (0 = klar, 10 = ganz bed.)	Wind- richtung.	Wind- stärke.	Wind- geschw.	Wind- richtung.
1. Juni	7. 2 h Mitt.	768,0	27,2	—	—	SE	1	2	1	on	—
2. Juni	7. 8 h Abd.	761,5	22,6	—	—	SE	1	1	1	str	—
3. Juni	8 h Mitt.	769,9	22,3	27,7	18,8	SE	2	1	1	ci-str	—

Wilhelmshaven, 8. Juni. Kursbericht der Odenburgerischen Spar-
und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.

4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	107,70	108,25
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	104,—	104,55
4 pCt. Preussische consolidirte Anleihe	106,50	107,05
3 1/2 pCt. do.	105,40	105,95
3 1/2 pCt. Odenb. Confols	103,—	104,—
4 pCt. Odenburg. Kommunal-Anleihe	103,—	104,—
4 pCt. do. do. Stille à 100 Mk.	103,25	104,25
3 1/2 pCt. do. do.	100,25	101,25
3 1/2 pCt. Odenb. Bodenredit-Pfandbriefe (Kündbar)	102,75	103,75
3 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe von 1887 u. 88	102,40	102,95
3 pCt. Odenburgerische Pfandbriefe	135,10	135,09
4 pCt. Odenb. Prior.-Obligationen	103,—	104,—
3 1/2 pCt. Hamburger Staats-Rente	103,60	104,15
5 pCt. Italienische Rente (Stille von 10000 Franc.	96,80	97,15
und darüber)	—	—
4 1/2 pCt. Warps-Splun.-Priorität. Kündbar. à 105	103,25	104,50
3 pCt. Baden-Badener Stadtanleihe	93,45	94,—
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Rhein. Hypoth.-Bank	99,15	99,90
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Bodenredit-Pfandbriefe	102,60	103,15
Bechl. auf Amsterdam kurz für Gold. 100 in Mk.	168,95	169,75
Bechl. auf London kurz für 1 Pfd. in Mk.	20,405	20,505
Bechl. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk.	4,16	4,21

Discount der Deutschen Reichsbank 3 pCt.

Bekanntmachung

Die Ausführung der Zimmerarbeiten
des Erweiterungsbau des Kinderbewahran-
stalts in Bant soll öffentlich verdingen
werden, wozu auf

Sonnabend, 15. Juni 1889,

Nachmittags 3 Uhr,

ein Termin im Geschäftszimmer des
Vorstandes der unterzeichneten Behörde
anberaumt ist.

Die Angebote zu diesem Termine
sind versiegelt, portofrei und auf dem
Briefumschlag mit der Aufschrift:

„Angebot auf Zimmerarbeiten für die
Kinderbewahranstalt“

versiegelt, rechtzeitig an die unterzeich-
nete Behörde einzusenden.

Die Bedingungen liegen im An-
nahme-Amt der Werk zur Einsicht aus,
können aber auch gegen Einsen-
dung von 1,00 Mk. von der unter-
zeichneten Verwaltungs-Abtheilung ab-
schriftlich bezogen werden.

Falls Briefmarken eingesandt werden,
sind dieselben, wenn sie nicht lose beigefügt
sind, derartig auf dem Papier zu be-
festigen, daß sie leicht entfernt werden
können.

Wilhelmshaven, den 5. Juni 1889.

Kaiserl. Werk, Verwaltungs-Abth.

Bekanntmachung.

Die Ausführung von Erd-, Maurer-,
Steinmetz- und Stalararbeiten für den
Erweiterungsbau der Kinderbewahranstalt
in Bant soll öffentlich verdingen werden,
wozu auf

Sonnabend, 15. Juni 1889,

Nachmittags 3 Uhr,

ein Termin im Geschäftszimmer des Vor-
standes der unterzeichneten Behörde an-
beraumt ist.

Die Angebote zu diesem Termine sind
versiegelt, portofrei und auf dem Brief-
umschlag mit der Aufschrift:

„Angebot auf Maurerarbeiten für die
Kinderbewahranstalt“

versiegelt, rechtzeitig an die unterzeichnete
Behörde einzusenden.

Die Bedingungen liegen im Annahme-
Amt der Werk zur Einsicht aus, können
aber auch gegen Einsendung von 0,50 Mk.
von der unterzeichneten Verwaltungs-
Abtheilung abschriftlich bezogen werden.

Falls Briefmarken eingesandt werden,
sind dieselben, wenn sie nicht lose bei-
gefügt sind, derartig auf dem Papier zu
befestigen, daß sie leicht entfernt werden
können.

Wilhelmshaven, den 5. Juni 1889.

Kaiserl. Werk, Verwaltungs-Abth.

Bekanntmachung.

Die Ausführung
1. der Maurer-Arbeiten zur Sicherung
der Kellerböden im Proviant-Magazin
gegen Grundwasser,

2. der Arbeiten und Lieferungen zur Her-
stellung eines Anbaues an dasselbe
Gebäude

soll vergeben werden.

Angebote sind versiegelt und mit der
entsprechenden Aufschrift versehen, bis zum

18. Juni d. 3.,

Vorm. 11 1/2 Uhr,

an die unterzeichnete Verwaltung einzu-
reichen, wo auch die Bedingungen zc.
vorher zur Einsicht ausliegen.

Wilhelmshaven, den 7. Juni 1889.

Kaiserliche Marine-Garnison-
Verwaltung.

Ein junger Mann kann

gutes Logis

Marktstr. 26a, part. links.

Auf baldmöglichst

suche ich ein Kapital von
6500 Mark

gegen erste sichere Hypothek

und jährliche 4 1/2 % Zinsen anzuleihen.

Heppens, 7. Juni 1889.

H. Reiners.

Mehde- und Prucht = Verkauf.

Im Auftrage des Rechnungsführers
Albers zu Sillerstede, als Verwalter
in dem Concursverfahren über das Ver-
mögen des Landwirths Rolf Hinrich
Gats bei Fedderwarden werde ich

am

Donnerstag, 20. Juni d. 3.,

Nachm. 3 Uhr anfangend,

etwa 30 Grasen

gut besetzte Al-

lands = Mehde,

5 Grasen schönen

Brab. Klee und

3 Grasen schön

stehenden Roggen

als zur Konsummasse gehörig, öffentlich

auktionierend mit zwölftwöchentlicher

Zahlungsfrist am Ort und Stelle ver-

kaufen.

Käufer wollen sich gefl. in Fedder-

warden versammeln.

Wilk. Reiners, Auktionator.

Georgwarden.

Das älteste Spezial-Geschäft in Spa-

nischen und Portugiesischen Weinen,
sowie Englischen und Amerikanischen

Spirituosen, The Continental Bodega

Company, beabsichtigt in Wilhelmshaven

eine Flaschen-Niederlage

ihrer Weine an eine geeignete Firma

(Droguen-, Delikatess-, Colonialwaaren-

Handlungen) zu übergeben.

The Continental Bodega Company.

Filiale: Hannover, Georgstr. 38.

Zu vermieten

eine Wohnung zum Juli oder

August. Richter, Grenzstr.

Ge sucht

auf sofort ein guter Knecht

mit gutem Zeugniß in meinem Bier-

Geschäft. Th. Freier, Ulmstr. 1.

Gutes Logis für einen

Kaiserstr. 2, oben rechts.

Freundliches Logis.

Kasernenstr. 4, 2 Tr. l.

Zu vermieten

ein möblirt. Zimmer

an einen oder zwei Herren.

Roonstr. 15, 1 Tr.

Zu vermieten

Umstände halber auf sofort oder später

1 Stagenwohnung

mit 3 Räumen nebst Zubehör.

Kopperhöfen, Mühlenstr. 25.

Stroh- und Filzhüte.

Empfehle mein großes Lager in

Filz- und Seiden-Hüten

zu enorm billigen Preisen.

Stroh- und Filzhüte soeben neu eingetroffen,
Filzhüte für Herren von 2 Mark an,
Knaben-Filzhüte von 1 Mark an,

empfiehlt

Magnus Schlöffel, Kürschner,

Roonstraße 79 und Belfort, Werftstraße.

Harzer Berg-Sauerbrunnen.

Weltbekannt als reinstes und gesündestes Erfrischungsgetränk. 50 Fl.
4 Mk. 50 Pfg., 100 Fl. 8 Mk. 50 Pfg., 250 Fl. 20 Mk. excl. Glas
ab Goslar. Körbe und Gefäße nehmen franco zum angelegten Preis-
zurück. Probeflasche, sowie genaue Berechnung der Frachten auf Wunsch

sofort. Harzer Berg-Sauerbrunnen-Verwaltung in Goslar a. S.

Logo: A. Zuntz sel. Wwe., Kö nig. Hof., Bonn und Berlin.

Zuntz Gebrannter Java-Kaffee

unübertroffen in Aroma, Kraft und Ausgiebigkeit.
Bei Herren Gebr. Dirks alleinige Niederlage für Wilhelmshaven.
A. Zuntz sel. Wwe., Kö nig. Hof., Bonn und Berlin.

Den Rest meiner

Umhänge, Promenades, Jackets,

Staubmäntel

verkaufe äußerst billig.

Kath. M. Peper.

Wald-Restauration z. deutschen Eiche.

Meine 3/4 Stunde von Barel im Barelholz zwischen Raffeehaus
und Mähleiche

neuangelegte Sommer-Restauration

halte bestens empfohlen. — Sonntäglich Concert oder Ball. —

Größere Vereine, sowie Spelausschlüge bitte um vorherige Anmeldung.

H. Lüken, Gastwirth zur deutschen Eiche.

Zu vermieten

sofort oder später eine Parterrestube

mit Kochinrichtung nebst Keller, eine

Oberstube mit Kochinrichtung und etwas

Vodentraum. Tonndiech Nr. 18.

Zu vermieten

eine Unterwohnung zum 1. August mit

separatem Eingang. Altheppens 96.

Ge sucht

auf gleich oder zum 15. ds. Mts. ein

sauberes Mädchen. Th. Joel, verl. Göterstr. 15.

Zu vermieten

auf sofort oder später eine geräumige

Oberwohnung und zum 1. August eine

Unterwohnung von 4 Räumen.

Grenzstr. 53, 2. Et. rechts.

Zum 1. Juli eine kleine

Oberwohnung zu vermieten.

Frau Popfen Wwe.

Gesucht

auf sof. eine Aufwartefrau.

Schramm's Restaurant.

Roonstraße.

Zu vermieten

ein freundlich möblirtes Zimmer, event.
mit oder ohne Schlafstube; separater
Eingang. Zu erfragen bei

Wilk. Greiff, Roonstr. a. D.,

Bismarckstr. 28.

Junge Mädchen

von außerhalb, die die feine Küche er-
lernen wollen, können sich melden im
Offizier-Casino.

Roonstraße.

Das bedeutendste und rühmlichst bekannte

Bettfedern-Lager

Gary Anna in Altona bei Hamburg
versendet zollfrei gegen Nachnahme
(nicht unter 10 Pfd.) neue gute

Bettfedern für 60 Pfd. das Pfd.,
vorzügliche gute Sorte 1,25 Mk.
prima Halbdaunen nur 1,60 Mk.
prima Ganzdaunen nur 2,50 Mk.

Verpackung zum Kostenpreis. Bei
Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt.
Umtausch bereitwilligst.

Prima Inlettstoff doppelt-
breit zu einem großen Bett, (Decke,
Unterbett, Kissen und Pfahl) zu-
sammen für nur 11 Mark.

Eine möbl. Stube an einen
Herrn zu vermieten. Schumacher,
Ecke der Grenz- und Marktstraße.

Zu verkaufen

ein ganz neues Pianino.

Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Bis zum 17. Juni verweist.

Frauenarzt Dr. Burekhardt,
Bremen, am Wall 126,
Privatklinik Bornstraße 54.

Knorr's Suppen-Tafeln.

Nur mit Wasser zuzubereiten.

Knorr's Suppen-Einlagen

die besten.

Knorr's Suppen-Mehle,
Hafermehl & Hafergrütze,
getrocknete Suppenkräuter
überall zu haben.

O. E. Knorr, Heilbronn a. N.

Ein junger Mann

kann gutes Logis erhalten.

Marktstraße 26a, part. links.

Zu vermieten

zum 1. Juli eine freundliche Unter-
wohnung.

Einigungsstraße 37.

Wegen Sterbefall eine gut erhaltene
Nähmaschine für Schumacher,
sowie Leinen, Blöcke zc. billig zu
verkaufen. Näheres

Grenzstraße 28.

Frachtbriele

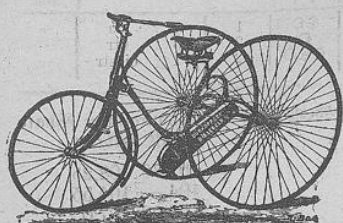
empfehlen die

Buchdruckerei des Tageblattes

St. J. J.

Mein Lager in Fahr-Rädern

bietet eine große Auswahl speziell in



Dreirädern und Sicherheits-Zweirädern der neuesten Constructionen.



Die Preise sind gegen die vorjährigen bedeutend ermäßigt und gebe ich nach wie vor zu diesen billigeren Preisen Räder auf Abschlagszahlungen ab.

Bernh. Dirks.

Flüssige Kohlenäure.

Chemisch rein
aus den Obermündiger Kohlenäure-
Werken in Oberlahnstein a. Rhein.
Lager und Versandt durch
W. Runde, Osnabrück.

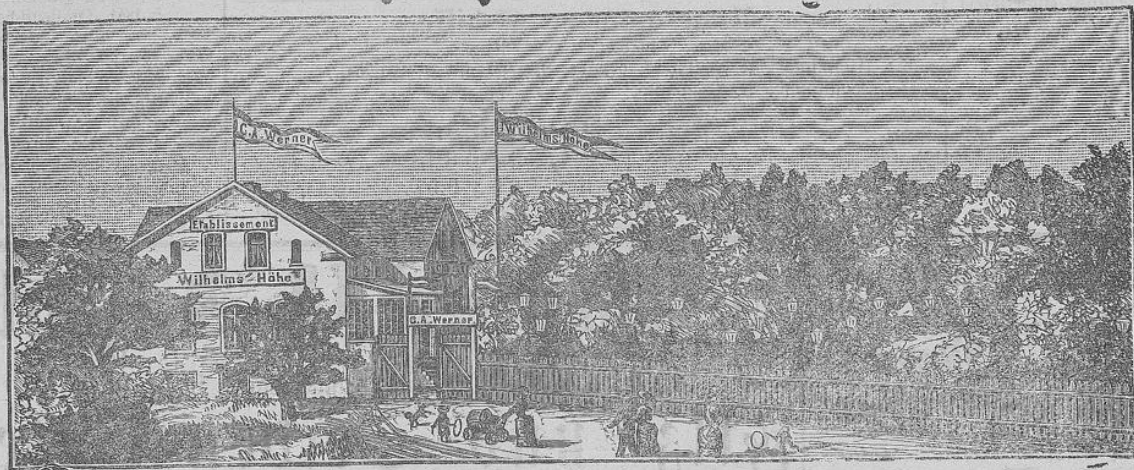
Zwei fast neue Zweiräder

50 und 52 Zoll, billigst zu ver-
kaufen.

Chr. Goergens,
Koonstraße 84a.

Gesucht

zum 11. d. M. eine geübte
Maschinen-Näherin
und eine flotte **Hand-Arbeiterin**
für mein Velforter Geschäft.
W. Schlöfel.



2. Pfingstfeiertag: Grosser BALL, vorher Concert.

Anfang 4 Uhr. Entree frei.

NB. Das Fährboot im Ems-Jade-Kanal bei dem Garnison-Lazareth liegt von Morgens 6 Uhr bis Abends 11 Uhr zur gef. Ueberfahrt bereit. Hierzu ladet freundlichst ein

C. A. Werner, Restaurateur.

Park- Restaurant.



Park- Restaurant.

Am 1. und 2. Pfingstfeiertage:

GROSSES CONCERT

ausgeführt von der
Kapelle der Kaiserlichen 2. Matrosen-Division unter persönl. Leitung
ihres Kapellmeisters **F. Wöhlbier.**

Sehr gewähltes Programm.

Anfang der Concerte Nachmittags 4 Uhr. Entree 30 Pf.

Hochachtungsvoll

F. v. Strom.

F. Wöhlbier.

Burg Knypphausen.

Am Sonntag, den 1. Pfingsttag, Nachmittags:

Concert.

Am 2. Pfingsttage, Nachmittags:

Concert und Abends Ball.

Das Concert wird ausgeführt von Mitgliedern der Marine-
Kapelle aus Wilhelmshaven.

Anf. des Concertes 3 1/2 Uhr. Zum Besuch ladet ergebenst ein

A. v. Heimbürg.

Da ich Wasch-, Brin-
ganemaschinen, sowie Kasset-
ten nicht weiter führen will, ver-
kaufe solche zu und unter Einkaufs-
preisen.

Chr. Goergens, Koonstr. 84a.

Seebad Wilhelmshaven.

Strand beim Fort Heppens.
Eröffnung am Sonnabend, den 8. Juni 1889.

Saison- und Monatskarten, sowie Karten zu Einzelbädern für das Frauen-
wie auch Männerbad sind zu haben bei Restaurateur **Smidt** i. Kommissionsgarten.

Volksgarten Kopperhörn.

Zu den Pfingstfeiertagen erlaube ich mir einem hochgeehrten Publikum
meinen schön gelegenen

Schattigen Garten nebst Regelpbahnen
in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Am 1. Festtage:

Großes Früh-Concert.

Anfang 5 1/2 Uhr.

Am 1. und 2. Festtage:

Großes Garten-Concert,

ausgeführt von der Marine-Kapelle.

Anfang 4 Uhr Nachmittags. Entrée frei.

Abends:

Große Illumination des Gartens.

Am 2. Festtage nach dem Concert:

Großer öffentlicher Ball.

Es ladet ergebenst ein

H. T. Kuper.

Neuenburger Hof, Neuenburg.

Am 2. Pfingsttage:

Großes Garten-Concert,

ausgef. von der Kapelle des Oldenb. Drag.-Reg. Nr. 19.

Entrée 30 Pfg.

Nach dem Concerte: BALL.

B. D. Meyer.

Pflanz-Bohnen

rothbunte weichschalige, extra 1/2 Klg. 1 Mt., habe noch abzugeben.

Pflanzen

Alle Sorten Gemüse, wie Blumen-
in fräftigen Exemplaren Massenbarrath.

Grassamen.

G. Stephan,

Kunst- und Handelsgärtner. Dörfenstr. 69 (Rothr.)

Burg Hohenzollern.

Sonntag, den 9. Juni,
(1. Pfingsttag):

III. grosses Vokalconcert

(Vollstimmlich)

gegeben von **Frl. Dora Weich,** Frau
Mina Beck, Frl. **Winter** (Dellam.),
Herren **Carl Beck,** **Julius Droschke**
und Kapellmeister **Freund.**

Mit neuem Programm.

Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pfg.
Billets sind im Vorverkauf bei
Herrn **Borsum** zu haben.

Vereinigung hiesiger Barbiere und Friseure.

Unser werthen Kundschaft zur gef.
Kenntnissnahme, daß am 2. Pfingstfeier-
tage von

Nachmittags 3 Uhr
ab, die Geschäfte geschlossen sind.
Der Vorstand.

Bahnhofshalle Jever.

Am 2. Pfingsttage:

Große Tanzmusik

wozu freundlichst einladet
C. Brunstermann.

! Hurrah !

Die alte Liebe ist wieder da zwischen
Karl und de anner !!
Mehrere durst. Seelen warten auf die — 10. —

Die Erneuerung der Loose

zur 3. Klasse der Königl. preuss.
180. Klassenlotterie muß mit Vor-
legung der Loose 2. Klasse bis zum
13. Juni d. J., Abends 6 Uhr,
planmäßig geschehen.

Der K. Lotterie-Einnehmer.

H. T. Ewen.

Zu Ausflügen, Hochzeiten, Kindtaufen und Frachtfuhrwerk

bringe meine eleganten, auf's Bequemste
einrichtungen

Wagen u. Gespanne

in empfehlende Erinnerung.

E. Seeliger,

Bismarckstraße.

Dortmunder Kronenbier

von **Heinr. Wenker,** Dortmund,
Münchener Pilschort
erhalte in regelmäßigen direkten Ein-
lieferungen.

W. Runde,

Osnabrück. Bier-Niederlage.

Zu vermieten

eine Ober-Wohnung

F. Schlöter, Ulmstr. 12.

Geburts-Anzeige.

(Statt besonderer Anzeige).

Die heute Morgen erfolgte glückliche
Geburt eines gesunden Mädchens

zeigen ergebenst an

Wilhelmshaven, 8. Juni 1889.
Born, Verwaltungsversekretär,
und Frau.

Hierzu eine Beilage.

Reise-Abonnement.

Wer Kundreisen macht oder für einige Wochen in Kurorten, Sommerfrischen u. s. w. seinen Aufenthalt nimmt, kann bei uns auf unser Blatt derart abonnieren, daß er dasselbe in jedem Orte entweder postlagernd oder unter der bei uns angegebenen Adresse vorfindet.

Die Expedition.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Oldenburg, 7. Juni. (Vom Wettschwimmen.) Die unlängst gebrachte Nachricht betr. des Wettschwimmens muß dahin ergänzt werden, daß diese Wette schon einige Tage nach ihrem Abschluß auf Wunsch beider dabei interessirten Parteien rückgängig gemacht worden ist.

Oldenburg, 7. Juni. (Vom Hofe.) Seine Hoheit der Großherzog wird heute Abend zurückkommen und gleich nach der Sommerfeste nachkommen. Die Großherzogin wird in einigen Tagen nachkommen. — Der Erbprinz ist heute Morgen 5 Uhr nach Eßfeldt gefahren und wird von dort aus mit seinem Dampfer „Lafahn“, die Weser aufwärts bis Bremen dampfen. Der Zweck dieser Reise des Erbprinzen ist, seine hohe Gemahlin, die heute von ihrer Indienreise zurückkehrt, abzuholen. Die hohen Herrschaften treffen heute Abend pr. Bahn hier ein und werden Wohnung im Schloß nehmen.

Oldenburg, 7. Juni. (Warnung. — Zur Schießübung.) Die Tochter einer hiesigen Wäscherin war mit Wäschezeichen mittelst Schablonen beschäftigt und besuchte hierbei den Pöfel mit den Lippen und der Zunge. Das junge Mädchen hat nun wohl an den Lippen eine leichte Verletzung gehabt, wodurch die an dem Pöfel befindliche blaue Farbe Zutritt zum Blute erlangte. Nach beendeter Arbeit verlor das Mädchen ein heftiges Brennen in den Lippen und in kurzer Zeit waren dieselben derart angeschwollen, daß ein Arzt zu Rathe gezogen werden mußte. Derselbe konstatierte Blutergußung und befehlte die Gefahr durch rasch eingegebene Gegenmittel. — Heute Morgen ist unsere Artillerie-Abtheilung mittelst Sonderzuges zu einer vierwöchentlichen Schießübung nach dem Postleber Lager in Holftein abgerückt.

Bremen, 8. Juni. Die Eröffnungsfeier der Nordwestdeutschen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung ist auf Sonnabend den 31. Mai 1890, festgesetzt worden.

Bremen, 7. Juni. (Holgolandfabrik.) Die Bugfregatensellschaft „Union“ richtet mit ihrem Dampfer „Toll“ auch in diesem Jahre wieder eine regelmäßige Fahrt zwischen Geestemünde und Holgoland ein, und zwar wird die Fahrt Pfingsten eröffnet. Die Abfahrt erfolgt von hier immer Sonnabends, die Rückfahrt von Holgoland immer Montags.

Vermischtes.

Hamburg, 7. Juni. (Gewerbe- und Industrie-Ausstellung.) Das Ausstellungsterrain umfaßt im Ganzen einen Flächenraum von 126 500 qm. Durch das dem Justizpalast gegenüberliegende Haupt-Eingangsthor gelangt man zum Hauptgebäude. Einem Flächenraum von 6000 qm umfassend, gewährt dasselbe mit seinen vielen hohen und zierlichen Kuppelbauten, Thürmchen und Farnenstangen einen prächtigen Anblick. Es trägt äußerlich den Charakter eines Ausstellungsbauwerks in schönster Weise zur Schau, verbindet große Einfachheit des Grundrisses mit der künstlerischsten Mannigfaltigkeit der geschaffenen Räume, und die ausgezeichneten Lichtverhältnisse treten besonders bei den das ganze Hauptstück wie die Längswände der Querschiffe umgebenden hellen Böden hervor, indem sie abgeschlossene Einzel-Ausstellungen mit großer dekorativer Wirkung ermöglichen. Im mittleren achtseitigen Kuppelbau befinden sich auch die Räume für das Komitee, die Verwaltung, die Post, die Presse und die Polizei. Von hier aus betritt man den Mittelbau, die anschließende große Terrasse und von da aus die Halle für chemische Industrie und die für Nahrungs- und Genussmittel. Am Springbrunnen und dem amliegenden See vorbei geht es in die große Maschinenhalle. Nach den Plänen des Architekten Dorn erbaut, bedeckt sie eine Fläche von 3000 qm, enthält u. A. einen Thurm, der ein Wasserfass von 60 cbm Inhalt birgt, um von dort aus Maschinen zu speisen, die Wasser mit Wasser zu Feuerkraft zu versehen, und von dessen Spitze allenthalben ein Leuchtkegel von 75 000 Lichtkerzen-Stärke weilenweit sein intensives magisches Licht wirft. Auch dieser Bau macht äußerlich einen recht freundlichen Eindruck und füllt Raum und Licht in der wünschenswerthen Weise vorhanden. In nächster Nähe der Maschinenhalle findet man jetzt noch im Bau begriffen, aber der Vollendung nahe, so daß die Eröffnung nahe bevorsteht, das Gebäude der Handels-Ausstellung. Daneben befindet sich der Platz des gefestigten Ballons. Derselbe führt die Luftschiffe bis zu einer Höhe von 300 m und bietet denselben aus der Vogelperspektive einen reizenden Ueberblick über Hamburg, den Elbstrom und die Umgegend. Der Ballon hat ungefähr 16 m Durchmesser. In der Nähe findet sich die Festhalle. Dieselbe ist nach einem Entwurf des Architekten Georg Thelen erbaut worden, hat eine Grundfläche von 2000 qm ohne das angebaute Orchesterpodium. In dieser elektrisch beleuchteten Halle, welche für über 4000 Personen Raum gewährt, sollen, wie bereits die Eröffnungsfeier, alle Feste und auch größere Konzerte und Musikfeste abgehalten werden. Im Schatten uralter Baumkronen liegen bei der Festhalle die Zelte für die Gartenbau-Ausstellungen.

Kiel, 6. Juni. Vom Nordostseekanal wird geschrieben: Auf der Arbeitsstätte bei Grünthal hat man jetzt mit der Aufstellung eines Schwimmbaggers begonnen. Die Fertigstellung soll beschleunigt werden, so daß derselbe in ca. sechs Wochen in Betrieb gesetzt werden kann. Derselbe ist zur Regulirung der Gieselsau bestimmt. Zu dem Zweck wird ca. neun Meter von dem auf der Gieselsau gezogenen neuen Bette ein ca. 2 Meter tiefer Graben aufgeworfen, in welchem später der Bagger arbeiten soll. Auf Grünthal arbeiten gegen 700 Mann, und es soll, da die Baracken die Arbeiter nicht alle fassen können, noch eine Baracke bei Beldorf erbaut werden. Auf Hochbana arbeiten jetzt zwei Bagger. Der zweite Schwimmbagger am Rüdensee ist nahezu fertiggestellt. Auf dem Ostermoor arbeiten zwei Bagger des Unternehmens Hirt. Für den Schlenkengrubenaushub trifft fortwährend Arbeitsmaterial ein. An der Mündung sollen in nächster Zeit noch vier weitere Dammgebäude errichtet werden, wovon eins zum 1. Oktober, die andern zum 1. November fertig sein sollen.

So warm war der Mai seit dem Jahre 1716 nicht mehr, wie der diesjährige. Der Mitteltemperatur für Berlin im Monat Mai, die mit 13,1 Gr. C. angegeben wird, gegenüber ergab, wie wir der Zeit. 19. entnehmen, der diesjährige eine solche von 19,2 Gr. (die Mitteltemperatur des Juli, des heißesten Monats, beträgt für Berlin nur 19,0 Gr.) Dem diesjährigen Mai stand am nächsten der Wonnemonat des Jahres 1865 mit einer Mitteltemperatur von 17,9 Gr., diesem der Mai der Jahre 1868, 1834 1651 mit 17,8 Gr. Während im Jahre 1865 auf den heißen Mai ein kal-

ter Juni folgte, scheint der laufende Monat eine Fortsetzung, ja eine Steigerung der abnorm warmen Witterung bringen zu wollen, ähnlich wie im Jahre 1868.

Neunkirchen, 5. Juni. Die Firma Gebr. Stumm scheidet denjenigen ihrer Arbeiter, welche wegen der durch den Kohlenmangel verursachten theilweisen Betriebseinschränkung beschäftigungslos wurden, ein Wartegeld für den Arbeitstag in folgender Höhe zu: Für die Mitglieder der 1. Knappschaftsklasse 1,80 Mk., der 2. 1,25 Mk., der 3. 90 Pfg., für jugendliche Arbeiter 55 Pfg. Der Empfänger von Wartegeld kann sich nebenbei beliebig anderweitigen Verdiensten nachsuchen, muß aber sofort wieder auf den Stumm'schen Werken in Arbeit treten, wenn er dazu einberufen wird, widrigenfalls sein Anspruch auf Wartegeld verloren geht.

(Schlechte Apfelreife.) Wie aus Böhmen berichtet wird, ist dort die Hoffnung auf eine ergiebige Apfelreife gänzlich verschwunden — trotz reichlichen Blüthenanlasses und vorzüglichen Wetters während des Verblühens — weil der Spanner durch die abnorm heiße Witterung im Mai sich ungeheuer vermehrt und die Blätter mit sammt den Früchteleinsätzen abfragt. Besser ist die Aussicht in Kirschen, obwohl auch hier die Schilblaus große Verheerungen anrichtet. Die Pflaumenbäume zeigen nur mäßigen Fruchtanlass und darunter viele kranke, gelbe und verschobene Früchte, die ganz gewiß noch abfallen werden, so daß ein schlechtes Erntergebnis darin als gewiß angenommen werden kann. Birnen wird es wohl dies Jahr sehr wenig geben, und diese selbst dürften sich schlecht entwickeln.

(10000 Fernsprecheitungen.) Aus Anlaß der Fertigstellung der 10000. Fernsprecheitung in Berlin, die am 1. Juni vollendet wurde, fand ein Festmahl von Fernsprecheitungsbeamten im Gennemanns statt.

(Die Feuerprobe bestanden.) Vor einigen Tagen brannte in Duisburg der 100000 Zentner Getreide und Mehl enthaltende Speicher der Firma Laferrière u. Co. nieder. Unter den Trümmern des Lagerhauses fand man u. a. den feuergefährlichen, von der Firma Stephan Sommermeier u. Co. in Bursfelde, gelieferten Selbstschrauf. Derselbe hat äußerlich sehr durch den Brand gelitten, die Wände waren infolge der Bluthitze auseinander gebogen, doch waren Innenwände und Schloß unverletzt, desgleichen der Inhalt. Obwohl der Schrauf mehr als 60 Stunden lang dem Feuer ausgesetzt gewesen, waren die Blätter der Geschäftsbücher nicht einmal gebrannt.

(Eine neue Mode.) Aus Paris schreibt man: Zu den elegantesten Neuheiten, nach welchen die Damenwelt hastig greift, gehören die unter dem Namen „Wollen“ eingeführten Regenmäntel. Dieselben sind aus imprägnirter Seide hergestellt und es giebt deren drei Sorten: Nummer 1: Ganz düstere Gewitterwolken, ferner hellgraue Wolken mit einem Silberband und schließlich ein leichtes „Gewölke“, aus dem in kleineren oder größeren Zwischenräumen das Himmelblau durchzudringen scheint.

(Sonntagsenthaltung.) Nicht weniger als 116 Angler, zum größten Theil Berliner, sind am letzten Sonntag an der Döbersee aufgegriffen worden, und zwar wegen — „Sonntagsenthaltung“. Die „Delinquenten“ haben nunmehr Strafmandate zu gewärtigen. Das haben sich die Freunde des „stillsten Sports“ gewiß nie träumen lassen.

(Zehn Gebote für Hausgenossen.) 1) Man sei stets nachgiebig, ohne sich Alles gefallen zu lassen. 2) Man begrüße sich stets freundlich, auch aber womöglich den nächsten Verkehr. 3) Man lasse sich nie über die Mitbewohner von dem Dienstmädchen u. c. erzählen. 4) Man halte nie dieselbe Wäsche, als die der Mitbewohner. 5) Man nehme nie ein Mädchen, das schon im Hause gebiert. 6) Man lasse das gegenseitige Entlehnen; kommt es aber doch einmal vor, so gebe man das Geleierte bald mit Dank zurück. 7) Hat man auf der Treppe oder im Hausgang etwas verschütt oder ausgegossen, so lasse man es sofort sauber beseitigen. 8) Man nehme stets Rücksicht auf die neben, über oder unter sich Wohnenden durch Vermeidung aller unnützen Lärmens, Getrampels und besonders Mißhandlung des Klaviers, unterlasse das Ausschütteln von Teppichen, Vorhängen u. c. aus den Fenstern, sowie das Uebergießen von Blumen auf den Fenstergeläusen. 9) Höre man einen Wortwechsel (der in den besten Familien vorkommen kann), so schließe man seine Fenster und Thüren und entferne sich, um nichts davon zu verstehen. 10) Man bilde sich niemals ein, die gestirtesten und trübsten Kinder zu haben und lehre sie neben den zehn Geboten Gottes auch die vorstehenden frühzeitig.

(Ein junges Ehepaar.) In der Kirche von Gangorf, unweit Castleman (England), wurden letzter Tage Frä. Rose Kowey und John King von Derryville getraut. Der Gatte ist 80 und die Frau 70 Jahre alt.

(Besetzte Reugierde.) Der englische Lord Dartmouth, ein leidenschaftlicher Ringer, hörte — so schreibt man der „T. N.“ — solche Wunderdinge von der Stärke eines Schmieds in Midcalder (zwischen Edinburgh und Glasgow), daß er sich selbst davon zu überzeugen beschloß. Eines schönen Tages kam er vor der Schmiede des Schmieds glücklich an, stieg vom Pferde und erklärte dem arbeitenden Cyklopen: „Freund, ich komme von London, um zu probiren, wer von uns beiden der Stärkste ist. Der Schmied legte, ohne ein Wort zu sagen, den Hammer bei Seite, packte den Lord um die Taille und warf ihn hoch über den Zaun neben der Schmiede. Nachdem der Lord sich von seinem Sturze ein wenig erholt hatte, erhob er sich und hinkte langsam an den Zaun. „Wollt Ihr noch etwas?“ fragte der Schmied. „Gar nichts, Freund; aber seid so gutig und werft mir auch mein Pferd herüber, damit ich sobald als möglich — zum Arzte komme!“

(Ein Jaserat, welches zu denken giebt), ist entschieden das von dem Buchdruckereibesitzer F. R. Neulich in die „N. Fr. Pr.“ eingerückte. Dasselbe hat folgenden Wortlaut: „Redakteur gesucht. Für ein Wochenblatt deutsch-nationaler Tendenz wird ein gewissenhafter, routinirter Redakteur, Deserreicher, gesucht, der befähigt ist, sowohl alle redaktionellen wie alle administrativen Arbeiten vollständig selbstständig zu verrichten. Da dies nur zwei Tage der Woche in Anspruch nimmt, wären die übrigen Tage insofern auszufüllen, als Betreffender nebenbei als Verkäufer in meiner Papierhandlung zu fungiren, die Postexpedition zu besorgen, insbesondere aber behufs Anwerbung von Inseraten für meine diversen Verlagsunternehmungen, dann gegebenenfalls auch im Interesse meiner Buchhandlung und Buchdruckerei Geschäftsreisen zu unternehmen hätte u. s. w. u. s. w.“ Warum der Mann von seinem „Redakteur“ nicht auch noch Stiefelpußer, Holzspalten und Kinderwarten verlangt, ist eigentlich zu verwundern. Auf diese Kleinigkeit läme es doch wahrhaftig nicht mehr an!

Augenleiden durch zu enge Halskragen. Schon öfter sind von Ärzten zu enge Halskragen als Ursache von Augenentzündungen bezeichnet worden. In der schlesischen Versammlung der Ärzte zu Breslau hat Professor Foerster seine Erfahrungen hierüber mitgetheilt, nach welchem auch ihm über 300 Fälle von chronischen Augenleiden aus seiner Praxis bekannt sind, welche einzig hierin ihren Ursprung haben.

— Athemnoth im Bette. Dieselbe ist oft die Ursache solcher Lagerung. Gewöhnlich legt man einen Leidenden recht hoch und packt ihm recht viel Kissen unter Rücken und Kopf. Das ist aber verkehrt und ist nur da zu entschuldigen, wo es Schwindelkrüppel betrifft, deren Lungen schon fast zerföhrt sind. In sonstigen Fällen von Athemnoth aber empfiehlt es sich, ein Kissen rollenartig zusammen zu wickeln und dasselbe bei flacher voller Rückenlage unter den Rücken zu legen. Also nicht höher, sondern niedriger legen ist am Platz. Man versuche es, und man wird finden, daß so der Brustkorb viel ungehindert seine Arbeit verrichten kann. Die Chinesen gebrauchen gar keine Kissen, sondern legen sich ein ausgehöhltes Stück Holz unter ihren Nacken. Selbstverständlich ist es, daß auch genügend viel reine Luft dem mit Athemnoth Ringenden zu Gebote steht. Man gewöhne schon die Kinder an richtige Lagerung im Bette, immer so, daß der Brustkorb sich ungehindert frei nach oben ausdehnen kann. Das kann er aber nicht, wenn viele Kissen untergestopft werden.

— Ermahnung eines Schlächtermeisters an seinen Sohn, der in die Fremde geht: „Sei immer hübsch ordentlich und brav und auch gehorham gegen Deinen Meister, und vor allem bleib immer eheulich, mein Junge, und stoppe nie Pferdefleisch in die besseren Knackwurstsorten!“

— Solbat (der sich mit seiner Köchin entzweit hat): „Jetzt verlobe ich mir aber nicht wieder, und wenn ich verhungern muß!“

— Eine heikle Frage. Zu einem Arzt kommt eine Schauspielerin, um ihn zu konsultiren. „Wie alt sind Sie?“ fragte der Arzt. — „Mein Gott“, antwortete die Künstlerin, indem sie die Augen niederschlägt, „ich habe in dieser Beziehung so oft gelogen, daß ich mich nicht mehr erinnere.“

Gemeinnütziges.

— Vorsicht beim Handel von Kaffee. Seit einiger Zeit werden durch die Firma Jean Hedrausen u. Weies, Maschinenfabrik und Gravireranstalt in Köln, unter dem Namen „Gassens Kunstkaffee“ künstliche Kaffeebohnen in den Handel gebracht, welche den gebrannten natürlichen Kaffeebohnen so ähnlich sind, daß eine betrügerische Verwechslung zu den letzteren stattfinden kann. Gefundheitsgefährliche Metalle sind nicht nachgewiesen worden. Der hohe Stickstoffgehalt rührt von Papieren, das Caffein aus Cocanüssen her. Sollte jedoch eine Mischung dieser Bohnen mit echtem Kaffee gefunden werden, wird dann die Behörde auf Grund des Nahrungsmittelgesetzes einschreiten.

— Ein radikales Wurzelenfernungsmittel giebt ein Werkbeamter allen mit solchem Uebel behafteten Menschen bekannt. Man laufe sich frischen Salmiatgeist in der Apotheke und einen kleinen Pinsel. Nun lasse man mit dem Pinsel einen Tropfen auf die Wurzeln fallen und lodere mit einer reinen Nadel die Haut der Wange auf, damit der Salmiatgeist gut einbringen kann. Im Laufe des Tages bestreiche man noch einige Male die Wurzeln und in ein paar Tagen fallen dieselben auf Nummerwiederkehr ab. Hat man solche im Gesicht, so gebe man ja acht, daß vom Salmiatgeist nichts in die Augen fließt.

— Von einem Fachmann wird über ein wirksames Mittel gegen Fliegen wie folgt berichtet: Vor wenigen Jahren besuchte ich auf einer Vergnügungsreise eine der größten Wurfmaschinen Thüringens, aus welcher ich schon seit mehr als 20 Jahren meinen Bedarf an Dauermwürf beziehe. Ich war dem sehr liebenswürdigen Besitzer gänzlich unerwartet gekommen. Er führte mich in allen Räumlichkeiten der mit Dampf betriebenen Fabrik herum und erbot sich, mir 1000 Thaler für jede Fliege zu zahlen, die ich in diesen Räumen finden würde. Es herrschte die peinlichste Reinlichkeit. Ich suchte vergeblich nach einer Fliege, nicht wegen der versprochenen 1000 Thaler, sondern weil ich triumphirt hätte, wäre ich imstande gewesen, ein solches Thierchen nachzuweisen. Das ganze Geheimnis, um Fliegen fernzuhalten, bestand, wie mir der Fabrikant schließlich mittheilte, darin, daß zu dem Delonfrische der Wände eine große Quantität Vorheröl mit verwendet worden war, dessen Geruch die Fliegen nicht ausstehen können.

Literarisches.

— Der Teutoburger Wald-Verein in Detmold versendet auch in diesem Jahre unentgeltlich seinen kleinen Wegweiser für die Reise in den Teutoburger Wald und ertheilt überdies brieflich jede gewünschte Auskunft über die ihrer reizenden Lage und sonstigen Annehmlichkeiten wegen als Wohnort für Rentner und Pensionäre immer mehr in Aufnahme kommende kleinen Residenzstadt Detmold. Wer längeren Sommeraufenthalt sucht, der wird von dem genannten Verein ebenfalls aus bereitwilligkeit über die vorhandenen Pensionshäuser, die Preise und dergleichen unterrichtet durch kostenlose Uebersendung eines kleinen Heftes unter dem Titel: Sommerfische im Teutoburger Walde.

— Einen sehr empfehlenswerthen Führer durch die Welt-Ausstellung in Paris bietet Friedrich Hermann dar (Verlag von M. G. Schmidt, Berlin W.). Der Verfasser ist als Kenner und Schilderer der Pariser Welt überhaupt der französischen Zustände rühmlichst bekannt. In allen Dingen, über welche nur der Fremde in Paris einer Auskunft bedarf, ertheilt das Buch (Preis 2 Mk. 50 Pfg.) seine wohlproben Rathschläge. Beigefügt sind ihm zwei Pläne der Weltausstellung, wie vier weitere Karten und Pläne von Paris und Umgebung.

— Im Auftrage des Ausstellungs-Komitees ist ein offizieller Führer durch die Gewerbe- und Industrie-Ausstellung und durch die Stadt Hamburg herausgegeben und in der Verlagsanstalt und Druckerei Aktien-Gesellschaft (vorm. J. J. Richter) in Hamburg erschienen. Das trotz seines billigen Preises (75 Pfg.) sehr gut ausgestattete Buch wird den Besuchern der Hamburger Ausstellung geradezu unentbehrlich sein und auch über die Ausstellung hinaus seinen Werth behaupten. Das Buch enthält außer kurzen geschichtlichen Notizen, einen sehr interessanten Führer durch die Ausstellung, den neuesten Hamburgischen Stadtplan und einen in vier Farben gedruckten Plan der Ausstellung. — Hübsche Illustrationen erleichtern die Orientirung und versehen dem Büchlein einen lebendigen Werth.

— Die mehrfach an dieser Stelle empfohlene Zeitschrift „Dies Blatt gehört der Hausfrau!“, welche wöchentlich bei Friedrich Schuler in Berlin W. 57 erscheint (Preis vierteljährlich nur 1 Mk.), enthält auch in ihrer letzten Nummer sehr werthvolle Beiträge für unsere Hausfrauen. Neben Küche und Zimmergarten findet der Gemüsegarten, die Pflege der Hausthiere, Anfertigung von Handarbeiten u. s. w. sehr eingehende Berücksichtigung. Die wöchentliche Auflage beträgt 21 000 Exemplare!

Preis-Räthsel.

(Vierfüßige Charade.)
Willst du an Kleidertracht dich laben,
Mußt du die beiden Enden haben,
Stehen, nutzen beim Frisiren
Können sie, doch auch bleifren
Deine Glieder; drum gib' Acht,
Denn du weißt, wenn Vorsicht wacht,
Fällt man vieles Unheil fern:
Feiler Haut ist man stets gerne.
Brings nach dem Gebrauch zur Ruh',
Nach die beiden Enden zu,
Dann das Ganze schneid' du.

Auflösung des Preis-Räthfels in Nr. 128:
Kleider — Schürze.

Es gingen 2 richtige Lösungen ein. Die Prämie erhielt Ludwig Landgraf.

A. Zuntz sel. Wwe. Kaffeehaus Nr. 4. Ecke u. Elbweg.
Bonn, Berlin und Antwerpen. Empfehlung ab
unübertroffen ihre seit mehr als 50 Jahren sich d. besten Kaffees erwerbenden
die in allen bess. Geschäften der
Lebensmittel-Branchen bekannt sind.

Bekanntmachung.

Die diesjährigen Mienen-Übungen der III. Matrosen-Artillerie-Abtheilung auf der Weser finden vom 3. Juni bis 28. August statt, und zwar täglich von 7 Uhr Morgens bis 6 Uhr Nachmittags.

Die Übungsfläche ist wie folgt begrenzt:
a. östlich durch zwei innerhalb einer Linie zwischen der Fahrwasserlinie 3 und der Fahrwasserlinie 4 ausgelegte, gelb angezeichnete Fahnen mit rothen Fährzeichen als Toppzeichen,
b. westlich durch die Waggrenze des Langlütjen-Sandes,
c. nördlich durch eine Linie der nördlichen Fahnen mit Toppzeichen bis zum Langlütjen-Sande,
d. südlich durch eine Linie von Fort Langlütjen II nach der südlichen Fahnen mit Toppzeichen.

Das Gebiet kennzeichnet sich außerdem dadurch, daß nordwärts oder südwärts ein Mienenprahm mit 4 Bademaßen und 1 Signalmast verankert ist.

Während dieser Zeit ist das Passiren, Anker, Kreuzen u. s. w. von Schiffen und Fahrzeugen jeder Art in dem Sperrgebiet verboten. Zur Durchführung vorstehenden Verbots sind 4 Mienenleger, von Mannschaften der III. Matr.-Art. Abth. befehligt, bestimmt. Den Anordnungen derselben ist sofort und unbedingt Folge zu leisten. Ebenso sind die von dem Mienenprahm aus durch Signal gegebenen Befehle sofort zu befolgen.

Auf Zuwiderhandlungen hiergegen ist durch Polizeiverordnung — veröffentlicht im Amtsblatte der Königl. Regierung zu Stade vom 17. Mai 1889 — eine Geldstrafe bis zu 60 Mk. gesetzt, an deren Stelle im Falle des Unvermögens entsprechende Haftstrafe tritt.

Wilhelmshaven, den 23. Mai 1889.
gez. Paschen,
Vize-Admiral und Stationschef.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.
Wilhelmshaven, den 31. Mai 1889.

Der Hilfsbeamte
des Königl. Landraths
des Kreises Wittmund.

Bekanntmachung. Impfung.

Die Revision bzw. Nachschau der in der vergangenen Woche in den öffentlichen Impfungs-Terminen geimpften Kinder findet genau 8 Tage später und zu denselben Zeiten im Saale des Hotels „Burg Hohenzollern“, Wallstraße 25, statt, und zwar:

Dienstag, den 11. d. M., Nachm. 3 Uhr,
für die im Januar, Februar, März, April, Mai und Juni 1888 geborenen Kinder und die Restanten aus dem Vorjahre.

Mittwoch, den 12. d. M., Nachm. 3 Uhr,
für die Restanten aus dem Vorjahre und die im Jahre 1877 geborenen Knaben des Königl. Gymnasiums und der Mittelschule, um 3 1/2 Uhr für diejenigen der Volksschule.

Donnerstag, den 13. d. M., Nachm. 3 Uhr,
für die im Juli, August und Septbr. 1888 geborenen Kinder.

Freitag, den 14. d. M., Nachm. 3 Uhr,
für die in den Monaten October, November und December 1888 geborenen Kinder und

Sonntag, den 15. d. M., Nachm. 3 Uhr,
für die Restanten aus dem Vorjahre und die im Jahre 1877 geborenen Mädchen der höheren Töchterschule u. Mittelschule und Nachmittags 3 1/2 Uhr für diejenigen der Volksschule.

Die Impfungen resp. Eltern und Pflüger werden zu den Revisions-terminen mit dem Bemerkten geladen, daß im Ausbleibungsfall eine Impfschein nicht ausgestellt und die Impfung als unge- schehen angesehen werden muß.

Wilhelmshaven, den 6. Juni 1889.

Der Hilfsbeamte
des Königl. Landraths.

Bekanntmachung.

Lustfahrt

mit dem Dampfer „Gewarden“
auf der Jade
— an den beiden Pfingstfeiertagen. —
Abfahrt: 4 Uhr Nachmittags.
Rückkehr: gegen 7 Uhr Abends.

Fahrtpreis: für Erwachsene 75 Pf.
und für Kinder unter 14 Jahren
30 Pf.

Die Fahrt findet nur bei einer Be- theiligung von mindestens 20 Personen statt.

Wilhelmshaven, den 7. Juni 1889.

Der Magistrat.

Detten.

Gesucht

auf sofort ein junger Mann
von 15—18 Jahren zum Flaschenpölen.

G. A. Pilling,

Friedrichstr. 4.

Verkauf.

Der Pferdehändler Jhne Duren
zu Roggenstede läßt am

Dienstag, 11. d. Mts.,

Morgens 10 Uhr,

beim Super'schen Gasthose zu
Ropphörn:

15 Stück lithauische
und russische

 Pferde

sowie

10 Pferde größeren
und klein. Schlages

sämmtlich
3- und 4-jährig,

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbie-
tend verkaufen.

Pferdebefitzer werden darauf
aufmerksam gemacht, daß der
Verkäufer andere Pferde in
Tausch annimmt.

Neuende, den 6. Juni 1889.

H. Gerdes,
Auktionator.

Mehde- und Frucht-Verkauf.

Am Dienstag, 11. d. M.,
Nachm. 5 Uhr

präc. anfangend, werde ich auf den zu
Pett bei Federwarden belegenen
Jhnen'schen Auktionen für dessen
Rechnung:

6 Grasen sehr schönen
Brab. Klee,

8 Grasen sehr gut be-
setzte schöne Altlands-
Mehde,

4 Grasen brillant steh.
Wintergerste und

3 Grasen brillant steh.
Roggen

öffentlich meistbietend auf sechsmonat-
liche Zahlungsfrist verkaufen und jede
Kaufschreiber hiermit freundlich mit
der Bitte ein, sich bei der Be-
schaffung des Herrn Fr. Jhnen
verhandeln zu wollen.

Wilh. Reiners,
Auktionator.

Ein guter Rat

Ist Goldes wert! Die Wahrheit
dieser Worte lernt man besonders
in Krankheitsfällen kennen und
daraus erhielt Richters Verlags-
Anstalt die herzlichsten Dank-
schreiben für die in der letzten
Illustrierten Ausgabe „Der Kranken-
freund“. Wie die beigedruckten Be-
richte glänzend bezeugen, bewiesen,
haben durch Befolgung der darin
enthaltenen Rathschläge selbst noch
solche Kranke Stellung gefunden,
welche bereits alle Hoffnung auf-
gegeben hatten. Dies Buch, in
welchem die Ergebnisse zwanzig-
jähriger Erfahrungen niedergelegt
sind, verdient die ernste Beachtung
eines jeden Kranken, gleichviel an
welchem Uebel er leidet. Niemand
sollte deshalb veräumen mittelst
Postkarte von Richters Verlags-
Anstalt in Leipzig oder New-York,
310 Broadway, die 936. Auflage
des „Krankenfreund“ zu verlangen.
Zusendung erfolgt kostenlos.

G. Frerichs.

Empfehle eine große Auswahl in

Herren-, Damen-
und Kinder-Stiefeln,

sowie alle Neuheiten in
Promenadenschuhen,

von den einfachsten
bis zu den feinsten, zu den billigsten Preisen

G. Frerichs,
Roosstraße 108.

Ein möbl. Zimmer

mit Schlafstube zu vermieten.

Elß, Marktstraße 43.

Die städtische Seebade-Anstalt für Frauen und Mädchen

wird am Sonntag, den 9. Juni d. J., eröffnet. Die Bestimmungen,
nach welchen dieselbe benutzt werden kann, sind folgende:

1) Der Besuch und die Benutzung der städtischen Seebade-Anstalt für
Frauen und Mädchen ist jeder anständigen Person über 8 Jahre gegen Be-
zahlung des festgesetzten Betrages für ein Einzelbad oder Abonnement gestattet.
Kinder unter 8 Jahren dürfen nur in Begleitung Erwachsener die
Badeanstalt betreten.

2) Die Badeanstalt ist während der Badesaison, deren Beginn und
Schluß in jedem Jahre vom Magistrat bekannt gemacht werden wird, zwei
Stunden vor Hochwasser und zwei Stunden nach Hochwasser geöffnet, ins-
oweit letzteres in die Tagesstunden zwischen Vormittags 8 Uhr bis Abends
7 Uhr fällt.

3) Die Besucher der Anstalt, welche nicht abonnirt sind, haben beim
Eintritt in die Badeanstalt von der angestellten Wartefrau eine Badekarte zu
lösen und dieselbe in die beim Eingange aufgehängte grüne Büchse zu werfen.

4) Jede über 7 Jahre alte Besucherin der Anstalt muß mit angemessener
Badebekleidung versehen sein, oder solche von der Wartefrau gegen Erlegung
des festgesetzten Miethepreises entnehmen.

5) Das Aus- und Ankleiden darf nur innerhalb der vorhandenen ge-
schlossenen Zellen geschehen.

6) Von den vorhandenen 56 Zellen können 16 gegen Zahlung einer
besonderen Vorbehaltsgeldgebühr monatweise oder für die ganze Badesaison ge-
mietet werden.

Eine gemietete Zelle kann von mehreren Familien benutzt werden, doch
wird Seitens der Badeverwaltung nur ein Schlüssel geliefert.

7) Denjenigen Besucherinnen, welche nicht eine besondere Zelle (s. 6)
gemietet haben, steht frei, jede gerade leer stehende Zelle zum Aus- und An-
kleiden zu benutzen.

8) Eine Badeselle darf von derselben Person nicht länger als 40 Min.
benutzt werden.

Jede nicht vermietete Zelle muß, falls sie nicht benutzt wird, geöffnet
bleiben.

9) Die Verabreichung von Erfrischungen an Badegäste erfolgt durch
die Wartefrau nach Maßgabe des ausgehängten Tarifs.

Andere Erfrischungen, als auf dem Tarif angeführt sind, dürfen nicht
verabreicht, andere als die bezeichneten Preise nicht gefordert werden.

10) Jede Besucherin des Bades ist — was die Handhabung der Ord-
nung betrifft — verbunden, den Anordnungen der Wartefrau Folge zu leisten.

11) Etwaige Beschwerden sind in das bei der Wartefrau ausliegende
Beschwerdebuch einzutragen.

12) Bis auf Weiteres wird gestattet, daß Knaben bis zum vollendeten
siebenten Lebensjahre die Badeanstalt gleichfalls benutzen dürfen, falls sie von
Erwachsenen begleitet sind.

13) Gezahlt wird von Erwachsenen:

- a) für einen Monat Mk. 4.00
- b) für zwei Monate „ 7.00
- c) für die ganze Saison „ 8.00
- d) für ein Einzelbad „ 0.50

(Vorstehende Preise ermäßigen sich für Kinder unter 14 Jahren um die Hälfte)

e) für Mieten einer festen Zelle pro Monat außer dem Abonnement Mk. 8.00

f) für Darleihen eines Bade-Anzuges „ 0.15

g) für Darleihen eines Bade-Hemdes „ 0.10

h) für Darleihen eines Handtuchs „ 0.05

Außerdem werden Abonnementskarten ausgegeben, welche zum Gebrauch
von 12 Bädern berechtigen, zum Preise von 3 Mark.

14) Die Wartefrau ist verpflichtet, das Treiben des Bades zu be-
aufsichtigen und die Besucherinnen zu überwachen. Dieselbe erhält alsdann für
diesen Dienst von dem erwachsenen Badegaste pro Monat Mk. 1.00, von
Kindern unter 14 Jahren pro Monat Mk. 0.50.

Wilhelmshaven, den 4. Juni 1889.

Der Magistrat.
Detten.

Mai bis Octbr.

Hamburg 1889.

Gewerbe-
u. Industrie-Ausstellung

Handels-Ausstellung Kunst-Ausstellung

Gartenbau-Ausstellung Gewerbliche Betriebe

Panorama. Taucher. Fessel-Ballon. Bergbahn.
Meierei. Musikfeste. Halle für 4000 Personen.

Herrliche Parkanlagen. Tägliche Concerte von drei Capellen. Beleuchtungen.
Bootsfahrten. Freihafen-Besichtigungen.

Wohnungs-, Reise-, Post-, Telegraphen-Bureau am Haupteingang.

C. J. Behrends, Bismarckstraße 58,

empfehl:
Größte Auswahl in Malerfarben, trocken und in Del-
gerieben, schnell trocknenden Firniß, Siccativ, Terpentinöl,
Copals, Fußboden- und Bernstein-Lacke in verschiedenen
Qualitäten, Wagenlack, Tischlack, Blechlack, Asphaltlack,
schwarzen, braunen und weißen Spirituslack, Bernstein-
Fußboden-Glanzlack in verschiedenen Farben, Bronzen in
allen gangbaren Sorten, sowie Bronzetinktur, größte Aus-
wahl in Malerpinseln und sonstigen Maler-Untensilien,
sämmtlich in nur
guten Qualitäten zu den äußerst billigsten Preisen.

Die Bau- und Möbel-Tischlerei von Th. Popken

liefert in sauberster Ausführung bei billiger Preisstellung

amerikanische Billards.

Auf Bestellung werden auch für Lokale mit wenig Räumlichkeiten
Billards angefertigt, die ev. auch als Tisch benutzt werden können.

Butjadinger Hof.

Barel a. d. Jade.

(Inhaber: G. Domsch.)

Hotel und feines Restaurant.

Table d'hôte 1 Uhr.

Speisen à la carte zu jed. Tageszeit.
Täglich Anstich von feinen Bieren.
Bequem und schön eingerichtet. Garten.
Billard und gedeckte Regelpbahn.

Neuheiten der Saison!

Umhänge (Visites)

für Damen.

Neue Sendungen

Damen- und Mädchen-Regen-
mäntel

Damen- und Mädchen-Hüte,
Knaben-Hüte.

Sonnenschirme,
Touristenschirme.

Kleiderstoffe

in großartiger Auswahl.

Knaben-Anzüge

Gardinen

jeder Art sehr billig.

Handschuhe, Strümpfe, Schlipse,
Wäsche, Gummi- u. Universal-
Wäsche etc.

A. G. Diekmann.

Die Selbsthilfe.

Ein treuer Rathgeber für Jedermann ist

das einzig in seiner Art existierende Werk

„Die Selbsthilfe“. Es bietet Belehrung

über die wichtigsten Verhältnisse, Jugendfragen,

Impotenz, Menstruationen, nebst sicherem

Heilmittel gegen Masturbation u. Pollutionen.

Mit zahlreichen Abbildungen. Es lese es auch

der, der an den schrecklichen Folgen der

selbstverleumdung leidet, seine aufrichtige Be-

lehrung rettet jährlich Tausende vor sicherem

Verderben. Gegen Einsendung von 1 Mark

in Briefmarken zu beziehen von

Dr. L. Ernst, Homöopath.

Wien, Glacisstrasse Nr. 11.

Wird in Convent vertrieben überführt.

Tapeten!

Naturelltapeten von 10 Pf. an,
Glanztape'en „ 30 „ „
Goldtapeten „ 20 „ „

in den schönsten und neuesten
Mustern. Musterkarten überall bin frl.

Gebrüder Ziegler in Lüneburg.

Empfehle

Satz- und Flaschenbier.

Lagerbier aus der Brauerei von

Th. Seikötter, 33 Al. 3 Mt. Dort-

munder Bier, Actienbrauerei, 20

Flaschen 3 Mt. Erlanger Bier

von Franz Erich in Erlangen, 20

Flaschen 3 Mt. Harzer Königs-

brunnen aus Goslar, sowie Selter

wasser aus eigener Fabrik.

G. Endelmann.

Telegraphen-Adresse:

Fuhsebank.

Ziehung 14. Juni cr.

Marienburger

Pferde-Loose

à 3 Mk., 11 Loose 30 Mk., Porto und

Liste 30 Pf., empfiehlt

A. Fuhse, Friedrichstraße 79.

BERLIN W.

In Wilhelmshaven bei F. J. Schindler.

Bögers Gasthof,

Burhave.

Hotel ersten Ranges.

Vorzügliche Küche, ff. Weine etc.

Gefpanne auf Bestellung

zu jed. Tageszeit i. Gärtnerhofe.

H. Böger.

Schützenfest zu Jever.

Zur Verpachtung der Plätze zu den Tanz-, Schenke-, Kuchen- und Schaubuden, der Karussellplätze u. s. w. zum diesjährigen Schützenfest vom 3. bis incl. 7. Juli wird hiermit Termin ausgesetzt auf **Mittwoch, den 19. Juni, Nachm. 3¹/₂ Uhr,** auf dem Schützenplatz hiersebst. Jever, den 2. Juni 1889.

Schützencommission.

Apparat

zur Tötung von Motten etc.

Halte obigen Apparat zur Reinigung von Möbeln bestens empfohlen. Die Preise sind billigt gestellt und garantire ich für sichern Erfolg.

L. Viewig,

Tapezierer u. Decorateur.

Zu vermieten eine schöne Wohnung.

Rönigstraße 11.

Frauen-Schönheit

wird durch Sommersprossen beeinträchtigt.

Lanolin-Schwefelmilchseife,

echt von

Jünger & Gebhardt in Berlin

beseitigt überraschend alle Hautunreinheiten und verschafft bei täglichem Gebrauch ein jugendlich frisches Aussehen. In großen Stücken zu nur 50 Pfg. bei

Hugo Lüdicke.

Chr. Goergens,

Wilhelmshaven, Roonstr. 84a,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in



Fahrrädern

der ersten deutschen u. englischen Fabriken, sowie



Nähmaschinen

der bewährtesten Systeme.

Langjährige Garantie, Unterricht und Lernmaschine gratis. Zahlungs-erleichterung. Reparaturen billigt.

HAMBURG-AMERIKANISCHE PACKETFAHRT-ACTIEN-GESELLSCHAFT.

Directe deutsche Postdampfschiffahrt

von **Hamburg** nach **Newyork**

jeden Mittwoch und Sonntag,

von **Havre** nach **Newyork**

jeden Dienstag,

von **Stettin** nach **Newyork**

alle 14 Tage,

von **Hamburg** nach **Westindien**

monatlich 4 mal,

von **Hamburg** nach **Mexico**

monatlich 1 mal.



Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei ausgezeichnetster Verpflegung, vorzügliche Reisegelegenheit sowohl für Cabin- als auch Zwischendecks-Passagiere.

Nähere Auskunft erteilt: **R. H. Fresemann in Leer.** 392

Preis-Vertheilung

Cibils Fleisch-Extrakte!

Jede Hausfrau sammle die Umhüllungen und sende dieselben bis

15. December a. c. an

Max Koch, Hoflieferant, Braunschweig,

General-Depot für Cibils Fleisch-Extrakte, Conservenfabrik.

Häuseranstrich

Granitölfarben, widersteht und bewahrt bei äußerem und innerem Anstrich für Häuser, Villen, Schlösser, Holzbauten etc., kosten freierweise Mtl. 20 per 100 Pfd. in allen hellen Nuancen. Vortheile der gewöhnlichen Oelfarbe gegenüber: Längere Haltbarkeit, bessere Deckkraft bei leichterem Handhabung, sofortiges Trocknen und 100% Ersparnis.

Farbenfabrik **Ahrens & Nahnsen, Ottenen,**

vorm. Th. Kophamel.

Die Fabrik liefert ferner Carbolinum, angeriebene Oelfarben und Maschinenöle. — Prospekt mit Attesten gratis u. franko. — Musterkarten auf Wunsch.

Nordwestdeutsche Gewerbe- und Industrie-Ausstellung

in **Bremen,**

vom **1. Juni bis 30. September 1890.**

Schluss der Anmeldungen am **1. November 1889.**

Programme und Anmeldeformulare sind vom Bureau der Nordwestdeutschen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Bremen zu beziehen.

Weimar-Lotterie 1889

in 2 Ziehungen,

15.-17. Juni und 14.-17. Decbr.

6700 Gewinne i. W. v. **200,000 Mark,** Hauptgewinne i. W. v.

50,000 Mk., 20,000 Mk., 10,000 Mk. u. s. w.

Loose sind in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben,

sowie zu beziehen durch den

Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar.

Mark kostet das Loos z. 2 Ziehungen

Keine Ziehungsverlegung.

Auf 10 Loose 1 Freiloos.

Zu 2 Ziehungen kostet das Loos Mark.

Die als vorzüglich bekannten

Seidel & Naumann'schen

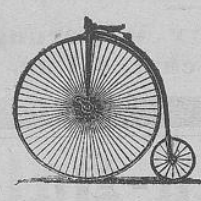
Nähmaschinen

und

Fahrräder

hält in reichhaltigster Auswahl vorrätig

Bernh. Dirks.



Mey's berühmte Stoffwäsche

übertrifft alle ähnlichen Fabrikate durch

Haltbarkeit, Eleganz, bequemes Passen und Billigkeit.

Mey's Stoffkragen und Manschetten sind mit Webstoff vollständig überzogen und infolgedessen von Leinenkragen nicht zu unterscheiden.

Mey's Stoffkragen und Manschetten werden nach dem Gebrauch einfach weggeworfen; man trägt also immer neue, tadellos passende Kragen und Manschetten.

Beliebte Façons		
 LINCOLN B Umschlag 5 Cm. breit. Dtad.: M. -55.	 HERZOG Umschlag 7 1/2 Cm. breit. Dtad.: M. -85.	 GOETHE (durchweg gedoppelt) ungefähr 5 Cm. hoch. Dtad.: M. -90.
 FRANKLIN 4 Cm. hoch. Dtad.: M. -80.	 WAGNER Breite 10 Cm. Dtad. Paar: M. 1.20.	 SCHILLER (durchweg gedoppelt) ungefähr 4 1/2 Cm. hoch. Dtad.: M. -80.
 ALBION ungefähr 5 Cm. hoch. Dtad.: M. -70.		

Fabrik-Lager von Mey's Stoffkragen in

Wilhelmshaven bei:

Joh. G. Müller, Buchbinder, C. Siefken, Kurzw.-Handlung, Altstrasse 16, H. Scherff, Roonstrasse 90, Heinrich Hitzegrad, Roonstrasse, oder direct vom Versand-Geschäft

Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz.

Garantirt neue und staubfreie das Pfund zu 60 Pfg., Mtl. 1.-, Mtl. 1.25, 1.75, das Pfund zu Mtl. 1.60, 2.-, 2.25, 2.60, 3.-, das Pfund zu Mtl. 2.50, 3.50, 4.25, 5.00, versendet unter Nachnahme zollfrei von 10 Pfund an das **Bettfedern-Lager von Juchenheim & Co., Vlotho a. d. Weser.** Umtausch gestattet. b. 50 Pfd. 5 Pct. Rabatt.

Cognac

der Export-Cie. für Deutschen Cognac Köln a. Rh., Salierring 55, beileichter Güte bedeutend billiger als französischer. Man verlange stets Etiquettes mit unserer Firma. Directer Verkehr nur mit Wiederverkäufern.

An- und Verkauf von getragenen Kleidungsstücken, Möbeln, Betten und Teppichen.

Frau Ruche,

Neuhappens, Altstrasse 3.

Zu vermieten

zum 1. August cr. eine **Portierwohnung**, bestehend aus 4 Zimmern und Küche nebst Zubehör. Alle Bequemlichkeiten vorhanden.

Kaiserstraße 9.

Gegen Wanzen

mit Brut hat sich schon seit Jahren **Goppe's Wanzentod** am besten und sichersten bewährt. Erfolg wird garantirt. Flasche à 50 und 30 Pfg. bei **Rich. Lehmann, Wilhelmshaven, Bismarckstr. 15, und Filiale in Bant.**

10 Jahre Garantie Kostenfreie Probenendung Ratenzahlung **Pianinos** eigener Fabrik **Fr. Helmholz** HANNOVER, Braunschweigerstr. 10

Zu jeder Zeit **lieferbare Särge** hält auf Lager **Th. Popken, Bismarckstr. 34a.** Leichenkleider in großer Auswahl. D. D.

Die vorschrittmäßige Entleerung der Abortgruben und Tonnen besorge zu billigem Preise.

S. Ahrens,

Heidmühle.

Bielefelder sauber gewaschene und geplättete

Chemisett-Hemden,

Chemisets, Kragen, Manschetten, Taschentücher, sowie Kravatten, Schlipse,

Herren-Sommerschirme, Badehosen sehr billig b i

Hugo Seifert,

Roonstraße 82.

Bier!

Echt Bayrisch . . . 16 Fl. Mtl. 3.00, dasselbe in Champ.-Fl. à Fl. . . 0.85, feines Tafelbier . . . 27 Fl. . . 3.00 (nach Bielefelder Art gebraut), feines Exportbier . . . 27 Fl. . . 3.00, Lagerbier . . . 33 . . . 3.00, Berliner Weibier . . . 20 . . . 3.00, Gräber Bier . . . 15 . . . 3.00, Doppel-Draumbier . . . 36 . . . 3.00,

Englisch Porter . . . à Fl. Mtl. 0.50, Harzer Sauerbrannen 20 . . . 3.00, Selterwasser a. Oldenburg 25 Fl. Mtl. 3.00, Harzer Brannen-Champagner 10 Fl. Mtl. 4, empfiehlt

G.A. Pilling,

Friedrichstraße Nr. 4.

Graue Haare

erhalten durch mein neues, garantirt unschädliches

Haarfärbemittel

die ursprüngliche Farbe wieder. Als bewährtes Präparat von Autoritäten anerkannt. Keine Depots, nur direct von **Paul Jury, Dresden-N., gegen Mtl. 3** (auch Briefmarken) oder Nachnahme v. Mtl. 3.50 portofrei zu beziehen.

Maschinenfabrik, Metall- und Eisengießerei

A. Heinen in Varel.

Zahnpasta (Odontine),

aus der Kgl. bayer. Hof-Parfümeriefabrik von **C. D. Wunderlich** (prämirt Nürnberg 1882 und renommirt seit 1863), zur raschen und angenehmen Reinigung der Zähne und des Mundes. Sie macht die Zähne glänzend weiß, entfernt Weisse, üblen Mund- und Tabakgeruch und konservirt die Zähne bis in's spätesten Alter, à 50 Pfg. in **Reyher's Drogeriehandlung Wilhelmshaven, Königstraße.**

Mein directe importierten, garantirt

reinen Weine

als:

Malaga, Madeira, Cherry, Portwein, Valdepenas, div. Ungarweine, franz. Rothweine, Rhein- und Moselweine, Elsäßer und Ober-Elsäßer Rothweine, sowie feinsten Rum, Cognac, 66er Korn, Nordhäuser und alle Sorten

Liqueure u. Spirituosen

empfehle dem geehrten Publikum.

J. Roeske,

Rönigstraße.

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Quante) und gebeten Ausweisung ist das berühmte Wert:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mtl. Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom fihern Tode. Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34,** sowie durch jede Buchhandlung. In **Varel** vorrätig in der Buchhandlung von **Büttmann & Gerriets Nachf.**

In der Adalbertstraße ist eine möbl.

Stube n. Schlafstube

mit separatem Eingang zum 1. Juli zu vermieten. Näh. in der Exp. d. Bl.

Patent-Malzbrod,
in 1 und 2 Pfund Gewicht,
à Stück 20 und 40 Pfg.,
empfiehlt
W. Karsten,
Bäcker-Meister,
Kopperhörn.

Gesucht.
Zimmer- u. Maurer-Gesellen
können sofort Arbeit erhalten.
Th. Siless, Hooftel.

Schützenhof Bant.
Am 2. Pfingstfeiertage:
Große Tanz-Musik.
Entree 30 Pf., wofür Getränke.
P. Rotermund.

Anstalt für Photographie, Roonstrasse 77
von
C. J. Frankforth
empfiehlt sich bei guter Ausführung und bedeutender Preis-
ermäßigung zur gefl. Benutzung.
Aufnahmen bei jeder Witterung von
Morg. 10 bis Nachm. 4 Uhr.
Gründet 1872.

Germania-Halle.
Am 2. Pfingstfeiertage:
Große öffentl. Tanzmusik.
Im Abonnement 1 Mk. — Einzelner Tanz 10 Pf.

RIEBIG Company's
Fleisch-Extract
Nur echt wenn jeder Topf
den Namenszug
in BLAUER FARBE trägt.
Zu haben in Wilhelmshaven bei den Herren
Gebr. Dirks, Ludw. Janssen, Joh. Freese, H. Lüdtke,
Drogenhdlg. P. F. A. Schumacher, H. Schimmelpenninck,
B. Wilts, C. J. Arnoldt, Apotheker A. Keysser, H. F.
Christians, C. J. Behrens, Rich. Lehmann in Neuheppens
Hrn. H. D. Brockschmidt, Elsass, Wallstrasse und Hrn.
J. Roeske, Königstr. und Gökerstr.

Junge Damen,
welche das **Schneiden** erlernen
wollen, können sich melden.
Zeichen-Unterricht nach dem neuesten
akademischen System (Akademie in
Berlin besucht). Honorar nach Ueber-
einkunft.
Victoria Dape, Königsstr. 51,
1. Etage.

Das große
Bettfedern-Lager
William Lübeck
in Altona
versendet zollfrei gegen Nachnahme
(nicht unter 10 Pfd.) gute neue
Bettfedern für 60 Pf. d. Pfd.,
vorzüglich g. Sorte 1,25 Pf. "
Pr. Halbdannen 1,60 Pf. "
und 2,00 Mk. "
Reiner Flaum 2,50 Mk. "
Bei Abnahme von 50 Pfd. 50%
Rabatt. — Umtausch gestattet.

Visitenkarten
in Buch- und Steindruck
werden auf das Geschmacksvollste
und Billigste schnellstens ange-
fertigt von der Buchdruckerei des
Tageblattes.
TH. SUESS,
Kronprinzenstrasse Nr. 1.
Metall- und Holzsärge
halten bei Bedarf bestens empfohlen
Toel & Vöge.
Syringen-Duft.
Neues überraschend schönes Parfüm aus
den Blüten des Hollunder- oder Kleeber-
baumes destillirt. Vor. à Fl. 1.—, 1,25
und 1,50 Mk. bei Ludwig Janssen.

Londoner Phönix-Feuer-Assecuranz-Societät von 1782,
Garantie-Kapital 16 Millionen Mark
und Haftbarkeit der Actionäre mit ihrem gesammten Vermögen,
versichert Gebäude, Mobiliar, Ernte, Vieh, landwirthschaftliche Geräthe, Werkzeuge,
Fabriken zu festen und billigen Prämien gegen Feuer, Blitz- und Dampfkessel-Explo-
sionschäden. Die Gesellschaft ist schon seit 1786 in Deutschland vertreten. Zur Auf-
nahme von Versicherungs-Anträgen empfiehlt sich
Neubremen bei Wilhelmshaven, Juni 1889.

Joh. Freudenthal,
Vertreter der Londoner Phönix-Feuer-Assecuranz-Societät von 1782.

Gasthof zum Mühlengarten.
Am 1. und 2. Pfingstfeiertage,
Früh und Nachmittag:
Großes Concert.
Anfang Morgens 5 Uhr, Nachmitt. 4 Uhr.
Entree 30 Pfennige.
Am 2. Pfingstfeiertage:
Großer öffentl. Ball.
Anfang 4 Uhr.
Entree 30 Pfennige, wofür Getränke.
Es ladet ergebenst ein
D. Winter Wittwe.

Volks Garten, Kopperhörn.
Am 2. Pfingstfeiertage:
Großer öffentlicher Ball.
Es ladet freundlichst ein
H. T. Kuper.
Hotel zum Banter Schlüssel.
Am 2. Pfingstfeiertage:
Grosser öffentlicher Ball,
(Tanz-Abonnement ist gestattet)
wofür freundlichst einladet
Belfort.
D. Lühken.

Beim Einkauf des echten
DR THOMPSON'S
SEIFEN-PULVER
achte man auf den Namen
„Dr. Thompson“ und die
Schutz-Mark, Schwan!
Schutz-Mark
Blendend weisse Wäsche!
Überall vorrätig zum Preis
von 15 Pfg. per 1/2 Paquet.
Alleinige Fabrikanten:
R. Thompson & Co, Aachen.
Die vorerwähnten
Hausfrauen wer-
den im eigenen
Interesse gebeten,
darauf zu achten,
daß Dr. Thomp-
son's Name u.
Schutzmarke
mit
„Schwan“ auf
den Packeten steht,
da minderwer-
thige, der Wäsche
schädliche Nach-
abmachungen ange-
boten werden.

Fertige Anzüge.
Eine Parthie graue, reinwollene
Zwirn-Anzüge
haltbar und farbecht,
sowie blaue
Wammgarn - Anzüge
empfehle ich als besonders preiswerth
mit 28—35 Mk. per Stück.
Joh. Peper.
Apotheker Heissbauer's
schmerzstillender Zahn-Kitt
zum
Selbstplombiren hohler Zähne
beseitigt nicht bloß den Zahn-
schmerz rasch und auf die
Dauer, sondern verhindert durch
den vollständigen und festen Verschluß
der kranken Zahnhöhle bei rechtzei-
tiger Anwendung das Auf-
treten des Schmerzes überh.
und unterdrückt das Weiter-
fressen der Fäulnis.
Preis per 1/1 Schachtel Mk. 1, per
1/2 Schachtel 60 Pfg. zu beziehen in
Wilhelmshaven in **Keysser's**
Drogerie, Königsstr. 56.

Gesucht
zu Ende Juni eine **erfahr. Köchin,**
welche auch Hausarbeit übernimmt und
mit der Wäsche Bescheid weiß.
Frau **Mar.-Jug. Janke.**
Näheres Victoriastr. 83, part., von
9—11 Uhr Vormittags.
Trunksucht heilt mit u. ohne
Wissen (Alles gratis)
u. franco zugesandt) Droguist **A. Boll-**
mann, Berlin N., Eissenerstr. 58.
Paschende Stiele
System **Ernst Bank 200**
Jeder Fuß wird in der im Stiel einnehmenden
Stellung geformt und danach der Leisten mittels
Maschine copirt, worüber jede Art Schuhschädel
bequem und elegant von mir hergestellt wird.
J. G. Gehrels, Wilhelmshaven

Gelles
Lager-Bier
in Fässern
von 10—100 Liter 21 Mark frei
in's Haus,
33 Flaschen 3 Mark,
24 Flaschen Kaiserbräu 3 Mk.
Brauerei Frisia,
Zentrale Wilhelmshaven.


Kinderwagen
hält stets in größter Auswahl
am Lager
Arnold Busse,
Bismarckstr. 18.

Aufruf.
Bedürben, Geschäftsleute, Jedermann erhält
sichert frei zugesandt Prospecte der neuesten,
billigsten, solidesten Schreib- u. Copir-Maschinen.
Schreib- u. Copir-Maschine, Fabrikat
Otto Stener, Berlin SW., Friedrichstr. 243
Gesucht
auf sofort ein Mädchen.
Frau **Stoll, Kaiserstr. 4.**
Zu vermieten
eine Unterwohnung.
Bant, Adolfsstr. 25.

Am 2. Pfingstfeiertage:
Öffentliche
Tanzmusik.
Entree 25 Pfg., wofür
Getränke.
J. Günther.

Früh-Concert
am 1. Pfingstfeiertage
in meinem schön gelegenen Garten
zur Einweihung
der vor mir erworbenen Deltermann's-
chen Wirthschaft,
ausgeführt von der Kapelle des Kais.
Seebataillons, bei freiem Entree.
Anfang Morgens 6 Uhr.
Für Speisen und Getränke
ist bestens gesorgt.
Prompte und reelle Bedienung.
Um zahlreichen Zuspruch bittet
Heppens, im Juni 1889.
M. Rost.

Von heute an
soll auch der Vorrath meiner
fertigen
Herren-Garderobe
zu **Spottpreisen** ausverkauft
werden.
Gute Buckskin-Hosen von 4 bis 8 M.
Ganze Anzüge 18 bis 30 M.
Die realen Preise sind doppelt so hoch.

Buckskin-
Knaben- u. Burschen-
Anzüge
in sämmtlichen Größen noch vorrätig,
ebenfalls so billige Preise.
Schöne
Tricot - Knaben - Anzüge.
A. G. Diekmann.

Der Eis-Verkauf
aus meinem Eisbause findet von heute
ab von des Morgens 6 bis 8
Uhr statt.
B. Wilts.
Radfahrer-Anzüge
incl. Strümpfe
liefert nach Maß billigst
Hugo Seifert,
Roonstr. 82.

Das seit 20 Jahren bestehende
gr. Bettfedern-Lager
W. A. Sonnemann
in Ottensen bei Hamburg
versendet zollfrei gegen Nachnahme
(nicht unter 10 Pfd.)
neue Bettfedern für 0,60 Mk. pr. Pfd.
vorzügl. Sorte 1,20 " "
Halbdannen 1,50 " "
prima Halbdannen 1,80 " "
vorzügl. Dannen nur 2,50 u. 3 Mk.
Umtausch gestattet. Bei 50 Pfd. 5 pCt.
Rabatt. Prima Inlettstoff zu einem
großen Bett, Decke, Kissen, Unterbett,
Pfuhl garantirt federdicht, fertig genäht,
nur 14 Mk., zweischläfrig 17 Mk.

Ein St. Weideland
(3000 □m) am Ems-Jade-Kanal ge-
legen, kann gegen geringe Entschädi-
gung sofort gemäht werden.
Näheres in der Exped. d. Bl.
Gesucht an guter Lage in Wilhelmsh-
haven ein **Laden mit Lagerraum**
auf sofort oder später.
Offerten unter M. S. an **Böttner**
& **Winter** in Oldenburg.